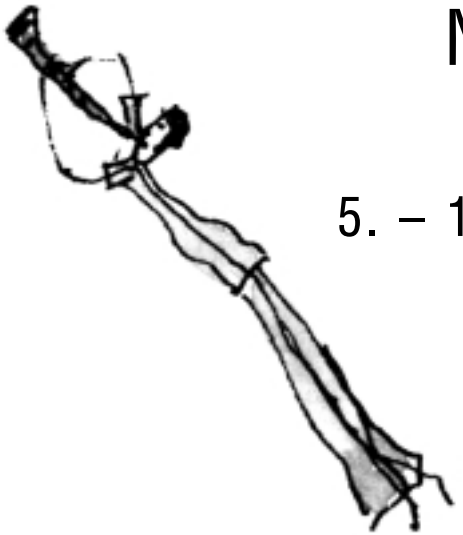
Internationales KammermusikFestival Nürnberg



5. – 12. September 2003

KULTUR

Revolution zwischen den Ohren

Entwaffnende Überheblichkeit: Der Erlanger Smul Meier und seine Band — Konzert in Nürnberg

Die „Smul Meier Band" aus Erlangen stellt sich am 11. Januar um 21 Uhr im Kunstverein im Nürnberger Z-Bau (Frankenstraße 200) vor.

Bescheidenheit ist nicht sein Ding: „Es ist mein Ziel, Westernhagen zu verdrängen", behauptet Smul Meier, in Erlangen wohnhafter Sänger, Bassist, Songschreiber und Kopf der vierköpfigen „Smul-Meier-Band". Musik

Naiv? Aber sicher! Smul Meier ist naiv, aber genauso weltgewandt und weitsichtig. Er ist ein kleiner Bub mit großen Rockstar-Träumen und gleichzeitig ein abgebrühter Sarkast. Smul Meier ist ein Unikum, eine kontroverse Persönlichkeit durch und durch, doch gerade seine Widersprüche sind seine Stärke. Und er versteht es, Kontakte zu knüpfen. Seine Band besteht

Schweizer Band „Aeronauten". Ihn lernte Meier kennen, als er als Bassist von „Los Kunka Boys" – eine Erlanger Spaßcombo, deren Ziel es war, ihre Lieder ja nicht zu gut zu spielen – das Vorprogramm für GUZ' Solokonzert in Freiburg bestritt. Die Wahl des Studios erwies sich als Glücksgriff. Das (noch titellose) Album klingt rund, druckvoll, analog und erfrischend unbehauen.

Indes ist es für den Bandleader alles andere als einfach, seine Jungs zu Aufnahmen zusammen zu trommeln. Kutzer

Wissen, wer den Ton angibt

Musik in der NN

www.nn-online.de

Kalendarium

Freitag, 5. September, 20.00 Uhr
Rittersaal der Kaiserburg

Wolfgang Amadeus Mozart
Divertimento für Streichtrio Es-Dur KV 563

Benjamin Britten — On this Island op. 11 für Sopran und Klavier

Johannes Brahms — Klavierquartett Nr. 1 g-Moll op. 25

Samstag, 6. September, 20.00 Uhr
Foyer des Opernhauses

Benjamin Britten — „Abraham and Isaac" op. 51 (Canticle II)

Benjamin Britten — Drei Duette für Sopran und Mezzosopran

Benjamin Britten — Drei Lieder für Tenor und Klavier von W.H. Auden

Wolfgang Amadeus Mozart — Parto, parto, ma tu, ben mio ... Arie des Sextus aus der Oper "La clemenza di Tito"

Johannes Brahms — Klarinettentrio a-Moll op. 114

Sonntag, 7. September, 20.00 Uhr
Rittersaal der Kaiserburg

Benjamin Britten
Simple Symphony op. 4 bearbeitet für Streichquintett

Wolfgang Amadeus Mozart
Klaviersonate in C-Dur vierhändig KV 521

Benjamin Britten — „My Beloved is Mine" op. 40 (Canticle 1)

Johannes Brahms — Klarinettenquintett h-Moll op. 115

Dienstag, 9. September, 20.00 Uhr
Rittersaal der Kaiserburg

Wolfgang Amadeus Mozart
Quartett für Oboe und Streichtrio F-Dur KV 370

Johannes Brahms
Zwei Lieder für Altstimme, Viola und Klavier op. 91

Benjamin Britten — Lachrymae für Viola und Klavier op. 48

Johannes Brahms
Horntrio Es-Dur op. 40 für Klavier, Violine und Waldhorn

Mittwoch, 10. September, 20.00 Uhr
Rittersaal der Kaiserburg
aufgezeichnet vom Bayerischen Rundfunk

Benjamin Britten
Fantasy. Quartett für Oboe, Violine, Viola und Violoncello op. 2

Wolfgang Amadeus Mozart
Duo für Violine und Viola B-Dur KV 424

John Woolrich — Leaving home (Uraufführung)

Johannes Brahms — Klavierquintett f-Moll op. 34

Freitag, 12. September, 20.00 Uhr,
Dokumentationszentrum
Reichsparteitagsgelände
aufgezeichnet vom Bayerischen Rundfunk

Benjamin Britten — The Rape of Lucretia (Der Raub der Lukrezia)

Grußwort

des britischen Botschafters

Liebe Freunde des Internationalen KammermusikFestivals Nürnberg,

Da ich erst seit wenigen Monaten britischer Botschafter in Deutschland bin, freue ich mich besonders, die Entwicklung eines weiteren Projektes mitzuerleben, das auf so beeindruckende Weise die kulturellen Beziehungen zwischen Großbritannien und Deutschland pflegt und fördert. Ich möchte die Organisatoren des Internationalen KammermusikFestivals Nürnberg zur ihrem erfolgreichen Debüt im vergangenen Jahr beglückwünschen, das Sie nun im Jahr 2003 fortsetzen.

Dieses Festival konnte dank einer engen Zusammenarbeit zwischen Organisatoren und Künstlern aus Großbritannien und Deutschland ins Leben gerufen werden. Auf dem Festival in Nürnberg wird auch eine große Zahl von Musikern aus Großbritannien auftreten. Zu seinen Höhepunkten gehören die Uraufführung eines Werkes, das John Woolrich eigens für dieses Festival komponiert hat, und die Nürnberger Premiere von Benjamin Brittens Kammeroper „The Rape of Lucretia". Damit präsentiert das Festival hervorragende musikalische Kunstwerke sowohl von klassischen Komponisten als auch zeitgenössischen Künstlern aus Großbritannien.

Doch zum Programm des Festivals gehört auch ein Schulprojekt, in dessen Rahmen zwei britische Komponisten und ein britischer Dichter gemeinsam mit deutschen Jugendlichen im Laufe eines dreitägigen Workshops ein neues Musikstück komponieren werden. Als Gegenstück hierzu wird ein ähnliches Projekt in Großbritannien stattfinden.

Und nicht zuletzt haben auch beide Länder zur Finanzierung des Internationalen KammermusikFestivals Nürnberg beigetragen. Die Stadt Nürnberg und andere deutsche Sponsoren haben sich dabei als ebenso großzügig erwiesen wie Britten Estate in Großbritannien.

Ich bin überzeugt, die Gäste werden die Vielzahl musikalischer Talente auf dem Festival ebenso sehr zu schätzen wissen wie dessen starkes britisches Element. Ich wünsche Gästen und Künstlern Genuss und Freude an der Musik und am Musizieren, sowie dem Internationalen KammermusikFestival Nürnberg 2003 eine erfolgreiche zweite Saison.

Peter Torry

Grußwort

der Kulturreferentin Prof. Dr. Julia Lehner

Als vergangenes Jahr das erste Internationale Kammermusikfestival Nürnberg zu Ende ging, war man sich seitens des Veranstalters sicher, eine Wiederholung zu wagen. Der unerwartete Erfolg auf der einen Seite und die herzliche, ja fast euphorischen Anteilnahme des Nürnberger Publikums auf der anderen, ließ die Vermutung zur Gewissheit werden, dass mit einem derartigen Angebot und Programm eine Lücke im Nürnberger Musikleben entdeckt war und geschlossen werden konnte. So würde die Fortsetzung gelingen, denn die Richtigkeit des künstlerischen Konzepts war durch die überwältigende Resonanz bestätigt.

Auch heuer steht Mozart, Brahms und Britten auf dem Programm, das an verschiedenen Orten zu hören sein wird. Die Uraufführung eines extra für das Festival geschaffenen Werkes des zeitgenössischen Komponisten John Woolrich aus England stellt ebenso einen Höhepunkt dar, wie die erstmalig in Nürnberg aufgeführte Kammeroper des britischen Komponisten Benjamin Britten. Bekanntlich gehören seine Opern zu den bedeutendsten englischsprachigen Werken dieser Gattung im 20. Jahrhundert. Mit „The Rape of Lucretia", unmittelbar nach dem Ende des zweiten Weltkrieges komponiert und 1946 uraufgeführt, stellte er seine zweite Oper als Kammeroper vor. Konzentriert auf wenige Künstlerinnen und Künstler wird dieses Werk szenisch-konzertant in Originalsprache zur Aufführung kommen.

Die hochatmosphärische Musik Brittens als adäquater Ausdruck des dramatischen Inhalts behandelt ein antikes Thema, das aber bis heute immer wieder eine geradezu erschreckende Aktualität besitzt. Die Ehre der Frauen als Gegenstand obszöner Männergespräche führt schließlich zu einer Vergewaltigung, die das Opfer in den Suizid treibt. Die im engen Zusammenhang mit dem Gründungsmythos Roms stehende Geschichte wird vom Komponisten bewusst als Antikriegs-Fabel verstanden. Der Zeitpunkt ihrer Entstehung ist dabei nicht nur als äußerliches Zeichen zu werten.

Von daher ist die Entscheidung der Veranstalterinnen und Veranstalter des 2. Internationalen Kammermusikfestivals, die Kammeroper in der Säulenhalle des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände aufzuführen, von besonderer Weitsicht geprägt. Dem Gemäuer der Kongresshalle als steinernem Zeugen eines von größter Unmenschlichkeit und unvorstellbarer Grausamkeit charakterisierten Regimes wird Musiktheater gegenübergestellt. In der künstlerischen Reflexion die Ebenen menschlichen Umgangs auszuloten und in der Emotionalisierung des Geschehenen, sei es im Mythos, in der historischen Faktizität oder auch im grauen Alltag zu einem friedlichen und auf gegenseitiger Achtung basierenden Miteinander zu gelangen, muss das erstrebte Ziel sein.

Ein Festival besteht meist durch das unermüdliche Engagement und den dauernden Einsatz Einzelner, die noch dazu meist im Hintergrund agieren. Ich freue mich, dass Ihre Arbeit erfolgreich war und wir zum zweiten Mal dieses Ereignis begehen können. Hiermit ist ein wichtiger Schritt getan, um das Festival dauerhaft in das Musiklebens Nürnbergs zu integrieren. Den Freunden Internationaler Kammermusik Nürnberg als Veranstalter herzlichen Dank dafür. Dem Publikum wünsche ich angenehme, anregende und amüsante Stunden und hoffe, dass damit der Kreis der Freunde und Freundinnen beständig wächst.

Prof. Dr. Julia Lehner

Grußwort

General Director „The Britten Estate"

Das Oeuvre Benjamin Brittens findet in jedem Jahr in Deutschland mehr Beachtung, und nach Großbritannien und den Vereinigten Staaten ist Deutschland das Land, wo heutzutage die meisten Aufführungen stattfinden. Seine wichtigsten Opern sind nun gängige Münze in vielen Opernhäusern, und seine Orchestermusik, Lieder und Kammermusik hört man zunehmend in den Konzertsälen überall im Land. Die Arbeit von Leuten wie Peter Selwyn und dem Internationale KammermusikFestival Nürnberg, das nun zum zweiten Mal stattfindet und sich der Kammermusik Britten widmet, ist von größter Bedeutung, um diesem reichen Werk öffentliche Aufmerksamkeit zu verschaffen.

Obwohl sein Stil unverkennbar englisch ist, spricht Britten zu einem internationalen Publikum, und seine Opern berühren universelle Themen. „The Rape of Lucretia" spielt im Rom der Kaiserzeit und beschreibt den Zusammenbruch der ethischen und moralischen Ordnung unter diesem Regime, der durch die Vergewaltigung von Lucretia durch Kaiser Tarquinius persönlich noch besonders herausgestellt wird. Nürnberg, das selbst lange Zeit eine Stadt mit großer imperialer Bedeutung war, und ganz besonders das Gebäude, in dem die Oper inszeniert wird, mit all seinen Assoziationen zu den Exzessen des Dritten Reiches, scheint ein höchst passendes Bühnenbild für dieses machtvolle Werk abzugeben.
Aus diesen Gründen legt The Britten Estate großen Wert darauf, diese Aufführung von „The Rape of Lucretia" zu unterstützen, die eine starke musikalische und dramatische Wirkung haben wird, wie wir glauben.

Richard Jarman

Vorwort

Liebe Freunde der Kammermusik!

Herzlich willkommen zum Internationalen KammermusikFestival Nürnberg 2003.

Wir waren von der Resonanz des Nürnberger Publikums auf das 1. Internationale KammermusikFestival 2002 überwältigt und freuten uns darüber, dass die Zuhörer sich von unserem vielseitigen Programm und den Interpretationen der Weltklasse Kammermusiker in der stimmungsvollen Kaiserburg und im Foyer des Opernhauses begeistern ließen.

Dies gab uns den Mut, fortzufahren und das Festival zu erweitern: Das Interesse an Benjamin Brittens Lieder war so groß, dass dieser Komponist wieder eine der Säulen unseres Programms sein wird: Wir konzentrieren uns auf sein äußerst produktives Jahrzehnt 1945-55 und stellen Ihnen seine Lieder vor, unter anderem die ersten zwei Canticles und schließen natürlich auch seine instrumentale Kammermusik mit ein.
Mozart, dessen Werke uns nie ermüden, bleibt die zweite Programmsäule, und darüber hinaus dürfen Sie sich bei jedem Konzert auf eines der wichtigsten Kammermusikwerke von Johannes Brahms freuen.

Nach dem Erfolg der europäischen Premiere von Brian McDonaghs „Posthumous Message" am 11. September, dem letzten Tag des Festivals 2002, beauftragten wir heuer den hochangesehenen britischen Komponisten John Woolrich, ein Oboenquintett mit dem Titel „Leaving home" zu schreiben. Diese Aufgabe schloss ein dreitägiges musikpädagogisches Schulprojekt ein, an dem über 30 SchülerInnen der 8. Klasse des Melanchthon-Gymnasiums Nürnberg im Juli teilnahmen. John Woolrich, die junge Komponistin Tansy Davies und der irische Schriftsteller und Dichter Matthew Sweeney leiteten die Jugendlichen mit der Unterstützung der künstlerischen Leitung des Festivals an, fünf kurze Lieder zu schreiben und musikalisch umzusetzen, die im Konzert am 10. September im Anschluss an die Uraufführung von „Leaving home" von den Schülern dargeboten werden.

Zum Abschluss des Festivals wird, als Nürnberger Erstaufführung, Benjamin Brittens Kammeroper „The Rape of Lucretia" gegeben. Die Thematik der Oper, Intimität und Gewalt, das Zusammenbrechen von ethischer und moralischer Ordnung findet in der Säulenhalle des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände eine historische Entsprechung, die ihrerseits eine authentische Kulisse darstellt. Wir sind dem Leiter des Dokumentationszentrums, Herrn Täubrich, und seinem Stab besonders dankbar für die freundliche und unkomplizierte Kooperation bei dieser für uns ungewöhnlich großen Herausforderung.

Ohne die finanzielle Unterstützung vor allem der Stadt Nürnberg und von Britten Estate aber auch der Nürnberger Nachrichten, Piano Haid, dem Theater Nürnberg, dem Bayerischen Rundfunk sowie privaten Spendern wäre das Festival nicht möglich. Wir bedanken uns dafür sehr herzlich. Wir wünschen Ihnen, verehrtes Publikum und uns, dass uns diese Spender treu bleiben und weitere hinzukommen mögen.

Wir haben auch bereits ins Jahr 2004 geblinzelt und können uns vorstellen, Sie für die Kammermusik Beethovens, Schumanns und die Lieder von Sir Michael Tippett zu begeistern. Um bei Britten zu bleiben, ist an die Kammeroper „The Turn of the Screw" gedacht.

Jetzt wünschen wir Ihnen genussvolle Stunden beim KammermusikFestival 2003 und freuen uns über Ihr Kommen.

Künsterlische Leitung
Emily Segal
Peter Selwyn
Frances Pappas

Produktionsleitung
Gero Nievelstein
Dorle Messerer-Schmid

On this Island

Freitag, 5. September 20.00 Uhr

Rittersaal der Kaiserburg

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1792)

Divertimento

für Streichtrio Es-Dur KV 563

Allegro
Adagio
Menuetto. Allegretto
Andante
Menuetto. Allegretto
Allegro

Jan Peter Schmolck	Violine
Judith Busbridge	Viola
Pierre Doumenge	Violoncello

Benjamin Britten (1913 – 1976)

On this Island

5 Lieder von W. H. Auden für Sopran und Klavier op. 11

Let the florid music praise!
Now the leaves are falling fast
Seascape
Nocturne
As it is, plenty.

Monica Whicher	Sopran
Emily Segal	Klavier

Pause

Johannes Brahms (1833-1897)

Klavierquartett g-Moll op. 25

Allegro
Intermezzo. Allegro ma non troppo
Andante con moto
Rondo alla Zingarese. Presto

Fiona McCapra	Violine
Judith Busbridge	Viola
Adrian Bradbury	Violoncello
Andrew West	Klavier

Benjamin Britten: On this Island op. 11
5 Lieder von W. H. Auden

1. LET THE FLORID MUSIC PRAISE!

Let the florid music praise,
The flute and the trumpet,
Beauty's conquest of your face:
In that land of flesh and bone,
Where from citadels on high
Her imperial standards fly,
Let the hot sun shine on.

O but the unlov'd have had power,
The weeping and striking,
Always, always, time will bring their hour:
Their secretive children walk
Through your vigilance of breath
To unpardonable death,
And my vows break before his look.

2. NOW THE LEAVES ARE FALLING FAST

Now the leaves are falling fast,
Nurse's flowers will not last:
Nurses to the graves are gone,
And the prams go rolling on.

Whisp'ring neighbours, left and right,
Pluck us from the real delight;
And the active hands must freeze
Lonely on the sep'rate knees.

Dead in hundreds at the back
Follow wooden in our track,
Arms raised stiffly to reprove
In false attitudes of love.

Starving trough the leafless wood
Trolls run scolding for their food;
And the nightingale is dumb,
And the angel will not come.

Cold, impossible, ahead
Lifts the mountain's lovely head
Whose white waterfall could bless
Travellers in their last distress.

3. SEASCAPE

Look, stranger, at this island now
The leaping light for your delight discovers,
Stand stable here
And silent be,
That through the channels of the ear
May wander like a river
The swaying sound of the sea.

Here at the small field's ending pause
Where the chalk wall falls to the foam,
And its tall ledges
Oppose the pluck
And knock of the tide,
And the shingle scrambles after the sucking surf,
and the gull lodges
A moment on its sheer side.

Far off like floating seeds the ships
Diverge on urgent voluntary errands,
And the full view
Indeed may enter
And move in memory as now these clouds do,
That pass the harbour mirror
And all the summer through the water saunter.

4. NOCTURNE

Now thro' night's caressing grip
Earth and all her oceans slip,
Capes of China slide away
From her fingers into day
And th'Americas incline
Coasts towards her shadow line.
Now the ragged vagrants creep
Into crooked holes to sleep:
Just and unjust, worst and best,
Change their places as they rest:
Awkward lovers lie in fields
Where disdainful beauty yields:
While the splendid and the proud
Naked stand before the crowd
And the losing gambler gains
And the beggar entertains:
May sleep's healing power extend
Through these hours to our friend.
Unpursued by hostile force,
Traction engine, bull or horse
Or revolting succubus;
Calmly till the morning break
Let him lie, then gently wake.

5. AS IT IS, PLENTY

As it is, plenty;
As it's admitted
The children happy
And the car, the car
That goes so far
And the wife devoted:
To this as it is,
To the work and the banks
Let his thinning hair
And his hauteur
Give thanks, give thanks.

All that was thought
As like as not, is not;
When nothing was enough
But love, but love
And the rough future
Of an intransigent nature
And the betraying smile,
Betraying, but a smile:
That that is not, is not;
Forget, forget, forget.
Let him not cease to praise
Then his spacious days;
Yes, and the success
Let him bless, let him bless:
Let him see in this
The profits larger
And the sins venial,
Lest he see as it is
The loss as major
And final, final, final.

Abraham and Isaac

Samstag, 6. September, 20.00 Uhr

Foyer des Opernhauses

Benjamin Britten (1913-1976)
Canticle II: „Abraham and Isaac“
(Anonymus) op. 51

Finnur Bjarnason	Tenor
Frances Pappas	Mezzosopran
Andrew West	Klavier

Benjamin Britten
Drei Duette für Sopran und Mezzosopran

Mother Confort (Montague Slater, 1936)
Underneath an Abject Willow (W.H. Auden, 1936)
Cradle Song (William Blake, 1938)

Frances Pappas	Mezzosopran
Monica Whicher	Sopran
Emily Segal	Klavier

Benjamin Britten
Drei Lieder für Tenor und Klavier
von W. H. Auden

To lie flat on the back (1937)
Night covers up the rigid land (1937)
Fish in unruffled lakes (1938)

Finnur Bjarnason	Tenor
Andrew West	Klavier

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1792)
„Parto, parto, ma tu, ben mio ... „
Arie des Sextus aus : "La clemenza di Tito"

Frances Pappas	Mezzosopran
John Bradbury	Klarinette
Eily Segal	Klavier

Pause

Johannes Brahms (1833-1897)
Klarinettentrio a-Moll op. 114

Allegro
Adagio
Andante grazioso
Allegro

John Bradbury	Klarinette
Adrian Bradbury	Violoncello
Emily Segal	Klavier

Benjamin Britten,. Canticle II
„Abraham and Isaac" op. 51
Text: Anonymus, aus den Chester Miracle Plays

God speaks: Abraham, my servant, Abraham,
Take Isaac, thy son by name,
That thou lovest the best of all,
And in sacrifice offer him to me
Upon that hill there besides thee.

Abraham, I will that so it be,
For aught that may befall.

Abraham: My Lord, to Thee is mine intent
Ever to be obedient.
That son that Thou to me hast sent
Offer I will to Thee.
Thy bidding done shall be.

(Here Abraham, turning him to his son Isaac, saith:)

Make thee ready, my dear darling,
For we must do a little thing.
This woode do on thy back it bring,
We may no longer abide.
A sword and fire that I will take,
For sacrifice behoves me to make;
God's bidding will I not forsake,
But ever obedient be.

(Here Isaac speaketh to his father, and taketh a bundle of sticks and beareth after his father, and saith:)

Isaac: Father, I am all ready
To do your bidding most meekely,
And to bear this wood full bayn* am I,
As you commanded me.

(Here they both go to the place to do sacrifice)

Abraham: Now, Isaac son, go we our way
To yonder mount if that we may.

Isaac: My dear father, I will essay
To follow you full fain.

(Abraham being minded to slay his son Isaac, lifts up his hands, and saith the following:)

Abraham: O! My heart will break in three,
To hear thy words I have pitye;
As Thou wilt, Lord, so must it be,
To Thee I will be bayn.
Lay down thy faggot, my own son dear.

Isaac: All ready, father, lo it is here.
But why make you such heavy cheer?
Are you anything adread?

Abraham: Ah! Dear God! That me is woe!

Isaac: Father, if it be your will,
Where is the beast that we shall kill?

Abraham: Thereof, son, is none upon this hill.

Isaac: Father, I am full sore affeared
To see you bear that drawne sword.

Abraham: Isaac, son, peace, I pray thee,
Thou breakest my heart even in three.

Isaac: I pray you, father, layn+ nothing from me,
But tell me what you think.

Abraham: Ah! Isaac, Isaac, I must thee kill!

Isaac: Alas! Father, is that your will,
Your owne child for to spill
Upon this hilles brink?
If I have trespassed in any degree
With a yard you may beat me;
Put up your sword, if your will be,
For I am but a child.
Would God my mother were here with me!
She would kneel down upon her knee,
Praying you, father, if it may be,
For to save my life.

Abraham: O Isaac, son, to thee I say
God hath commanded me today
Sacrifice, this is no nay,
To make of thy bodye.

Isaac: Is it God's will I shall be slain?

Abraham: Yea, son, it is not for to layn.

(Here Isaac asketh his father's blessing on his knees, and saith:)

Isaac: Father, seeing you must' needs do so,
Let it pass lightly and over go;
Kneeling on my knees two,
Your blessing on me spread.

Abraham: My blessing, dear son, give I thee
And thy mother's with heart free.
The blessing of the Trinity,
My dear Son, on thee light.

(Here Isaac riseth and cometh to his father, and he taketh him, and bindeth and layeth him upon the altar to sacrifice him, and saith:)

Come hither, my child, thou art so sweet,
Thou must be bound both hands and feet.

Isaac: Father, do with me as you will,
I must obey, and that is skill,
God's commandment to fulfil,
?or needs so it must be.

Abraham: Isaac, Isaac, blessed must thou be.

Isaac: Father, greet well my brethren ying,
And pray my mother of her blessing,
I come no more under her wing,
Farewell for ever and aye.

Abraham: Farewell, my sweetė son of grace!

(Here Abraham doth kiss his son Isaac, and binds a kerchief about his head.)

Isaac: I pray you, father, turn down my face,
For I am sore adread.

Abraham: Lord, full loth were I him to kill!

Isaac: Oh, mercy, father, why tarry you so?

Abraham: Jesu! On me have pity,
That I have most in mind.

Isaac: Now, father, I see that I shall die:
Almighty God in majesty!
My soul I offer unto Thee!

Abraham: To do this deed I am sorrye.

(Here let Abraham make a sign as tho' he would cut off his son Isaac's head with his sword; then...)

God speaks: Abraham, my servant dear,
Lay not thy sword in no manner
On Isaac, thy dear darling.
For thou dreadest me, well wot I,
That of thy son has no mercy,
To fulfil my bidding.

Abraham: Ah, Lord of heaven and King of bliss,
Thy bidding shall be done, i-wiss!
A hornėd wether here I see,
Among the briars tied is he,
To Thee offered shall he be
Anon right in this place.

(Then let Abraham take the lamb and kill him.)

Sacrifice here sent me is,
And all, Lord, through Thy grace.

envoi: Such obedience grant us, O Lord!
Ever to Thy most holy word.
That in the same we may accord
At this Abraham was bayn;
And then altogether shall we
That worthy King in heaven see,
And dwell with Him in great glorye
For ever and ever. Amen.

---

* bayn: willing
+ layn: hide

Benjamin Britten: Drei Duette für Sopran und Mezzosopran

MOTHER COMFORT
Montagu Slater

Dear, shall we talk or will that cloud the sky?
Will you be Mother Comfort or shall I?
If I should love him where would our lives be?
And if you turn him out at last then friendship pity me!

My longing, like my heart, beats to and fro,
Oh that a single life could be both Yes and No.
Ashamed to grant and frightened to refuse-
Pity has cosen: Power has still to choose.

But darling, when that stretched-out will tired
Surely your timid prettiness longs to be overpower'd?
Sure gossips have this sweet facility
to tell transparent lies and, without pain, to cry.

UNDERNEATH AN ABJECT WILLOW
W.H. Auden

Underneath an abject willow,
Lover, sulk no more
Act from thought should quickly follow.
What is thinking for?
Your unique and moping station
Proves you cold;
Satnd up and fold
Your map of desolation.

Bells that toll across the meadows
From the sombre spire
Toll for these unloving shadows
Love does not require.
All that lives may love; why longer
Bow to loss
With arms across?
Strike and you shall conquer.

Geese in flocks above you flying,
Their direction know,
Icy brooks beneath you flowing,
To their ocean go.
Dark and dull is your distraction:
Walk then, come,
No longer numb
Into your satisfaction.

CRADLE SONG
William Blake

Sleep, sleep, beauty bright,
Dreaming o'er the joys of night;
Sleep, sleep, in thy sleep
Little sorrows sit and weep.
Sweet babe, in thy face
Soft desires I can trace,

Secret joys and secret smiles,
Little pretty infant wiles.
As thy softest limbs I feel,
Smiles as of the morning steal
O'er thy cheek, and o'er thy breast
Where thy little heart does rest.

O! the cunning wiles that creep
In thy little heart asleep.
When thy little heart does wake
Then the dreadful lightnings break,

From thy cheek and from thy eye,
O'er the youthful harvests nigh.
Infant wiles and infant smiles
Heaven and Earth of peace beguiles.

Benjamin Britten: Drei Lieder für Tenor und Klavier
von W.H. Auden

TO LIE FLAT ON THE BACK

To lie flat on the back with the knees flexed
And sunshine on the soft receptive belly
Or face down, the insolent spine relaxed,
No more compelled to cower or to bully,

Is good; and good to see them passing by
Below on the white sidewalk in the heat,
The dog, the lady with parcels, and the boy:
There is the casual life outside the heart.

Yes, we are out of sight and earshot here.
Are you aware what weapon you are loading,
To what that teasing talk is quietly leading?
Our pulses count but do not judge the hour.
Who are you with, from whom you turn away,
At whom you dare not look? Do you know why?

NIGHT COVERS UP THE RIGID LAND

Night covers up the rigid land
And ocean's quaking moor,
And shadows with a tolerant hand
The ugly and the poor.

The wounded pride for which I weep
You cannot staunch, nor I
Control the moments of your sleep,
Nor hear the name you cry.

Whose life is lucky in your eyes,
And precious is the bed
As to his utter fancy lies
The dark caressive head.

For each love to its aim is true,
And all kinds seek their own;
You love your life and I love you,
So I must lie alone.

O hurry to the feted spot
Of your deliberate fall;
For now my dream of you cannot
Refer to you at all.

FISH IN THE UNRUFFLED LAKES

Fish in the unruffled lakes
The swarming colours wear,
Swans in the winter air
A white perfection have,
And the great lion walks
Through his innocent grove;
Lion, fish, and swan
Act, and are gone
Upon Time's toppling wave.

We till shadowed days are done,
We must weep and sing
Duty's conscious wrong,
The Devil in the clock,
The Goodness carefully worn
For atonement or for luck;
We must lose our loves,
On each beast and bird that moves
Turn an envious look.

Sighs for folly said and done
Twist our narrow days;
But I must bless, I must praise
That you, my swan, who have
All gifts that to the swan
Impulsive Nature gave,
The majesty and pride,
Last night should add
Your voluntary love.

Wolfgang Amadeus Mozart: „Parto, parto, ma tu ben mio, ...“
Arie des Sextus aus der Oper “La Clemenza di Tito”
Libretto von Pietro Metastasio

Parto, parto, ma tu ben mio,
Meco ritornà in pace;
Saro qual più ti piace;
Quel che vorrai farò.

Guardami, e tutto oblio,
E a vendicarti io volo;
A questo sguardo dolo
Da me si penserà.
Ah qual poter, oh Dei!
Donaste alla beltà.

My Beloved is Mine

Sonntag, 7. September 20.00 Uhr

Rittersaal der Kaiserburg

Benjamin Britten (1913-1976)
Simple Symphony op.4
bearbeitet für Streichquintett

Boisterous Bouree
Playful Pizzicato
Sentimental Saraband
Frolicsome Finale

Fiona McCapra	Violine
Jan Peter Schmolck	Violine
Nicholas Barr	Viola
Pierre Doumenge	Violoncello
Tae Bun Park	Kontrabass

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1792)
Klaviersonate in C-Dur vierhändig KV 521

Allegro
Andante
Allegretto

Emily Segal	Klavier
Andrew West	Klavier

Benjamin Britten
Canticle I: „My Beloved is Mine"
(Francis Quarles) op. 40

Finnur Bjarnason	Tenor
Andrew West	Klavier

Pause

Johannes Brahms (1833-1897)
Klarinettenquintett h-Moll op. 115

Allegro
Adagio – Più lento
Andantino – Presto non assai, ma con sentimento
Con moto

Jan Peter Schmolck	Violine
Fiona McCapra	Violine
Nicholas Barr	Viola
Pierre Doumenge	Violoncello
John Bradbury	Klarinette

Benjamin Britten: Canticle I
„My beloved is mine" op. 40
Text von Francis Quarles (1592-1644)

Ev'n like two little bank divided brooks
That wash the pebbles with their wanton streams,
And having ranged and searched a thousand nooks
Meet both at length at silver breasted Thames
Where in a greater current they conjoin,
So I my best beloved's am,
So he is mine!

Ev'n so we met and after long pursuit
Ev'n so we joined. We both became entire.
No need for either to renew a suit
For I was flax, and he was flames of fire.
Our firm united souls did more than twine.
So I my best beloved's am,
So he is mine.

If all those glittering monarchs, that command
The servile quarters of this earthly ball
Should tender in exchange their shares of land
I would not change my fortunes for them all;
Their wealth is but a counter to my coin:
The world's but theirs;
But my beloved's mine.

Nor time, nor place, nor chance, nor death
Can bow my least desires unto the least remove.
He's firmly mine by oath, I his by vow.
He's mine by faith and I am his by love,
He's mine by water, I am his by wine:
Thus I my best beloved's am,
Thus he is mine.

He is my altar, I his holy place,
I am his guest and he my living food.
I'm his by penitence, he mine by grace,
I'm his by purchase, he is mine by blood.
He's my supporting elm and I his vine:
Thus I my best beloved's am,
Thus he is mine.

He gives me wealth: I give him all my vows:
I give him songs, he gives me length of days.
With wreaths of grace he crowns my longing brows
And I his temples with a crown of praise,
Which he accepts: an everlasting sign
That I my best beloved's am,
That he is mine.

Sparkasse Nürnberg

Geistliches Wiegenlied

Dienstag, 9. September 20.00 Uhr

Rittersaal der Kaiserburg

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1792)
Quartett für Oboe und Streichtrio F-Dur KV 370

Allegro
Adagio
Rondeau. Allegro

David Fresquet	Oboe
Jan Peter Schmolck	Violine
Judith Busbridge	Viola
Adrian Bradbury	Violoncello

Johannes Brahms (1833-1897)
Zwei Lieder für Altstimme, Viola und Klavier op. 91

Gestillte Sehnsucht (Friedrich Rückert)
Geistliches Wiegenlied (Imanuel Geibel)

Maria Soulis	Mezzosopran
Judith Busbridge	Viola
Andrew West	Klavier

Benjamin Britten (1913-1976)
Lachrymae
Reflexionen über ein Lied von John Dowland
für Viola und Klavier op. 48

Judith Busbridge	Viola
Andrew West	Klavier

Pause

Johannes Brahms
Horntrio Es-Dur op. 40
für Klavier, Violine und Waldhorn

Andante – Poco più animato
Scherzo und Trio (Allegro)
Adagio mesto
Allegro con brio

Jan Peter Schmolck	Violine
Stephen Sterling	Horn
Frances Angell	Klavier

JOHANNES BRAHMS

Zwei Lieder für Altstimme, Viola und Klavier op. 91

Gestillte Sehnsucht (Friedrich Rückert)

In gold'nen Abendschein getauchet,
Wie feierlich die Wälder stehn!
In leise Stimmen der Vöglein hauchet
Des Abendwindes leises Weh'n.
Was lispeln die Winde, die Vögelein?
Sie lispeln die Welt in Schlummer ein.

Ihr Wünsche, die ihr stets euch reget
Im Herzen sonder Rast und Ruh!
Du Sehnen, das die Brust beweget,
Wann ruhest du, wann schlummerst du?
Beim Lispeln der Winde, der Vögelein,
Ihr sehnenden Wünsche, wann schlaft ihr ein?

Was kommt gezogen auf Traumesflügeln?
Was weht mich an so bang, so hold?
Es kommt gezogen von fernen Hügeln,
Es kommt auf bebendem Sonnengold.
Wohl lispeln die Winde, die Vögelein,
Das Sehnen, das Sehnen, es schläft nicht ein.

Ach, wenn nicht mehr in gold'ne Fernen
Mein Geist auf Traumgefieder eilt,
Nicht mehr an ewig fernen Sternen
Mit sehnendem Blick mein Auge weilt;
Dann lispeln die Winde, die Vögelein
Mit meinem Sehnen mein Leben ein.

Geistliches Wiegenlied
(Imanuel Geibel, 1815-1884) nach dem spanischen Gedicht
von Lope Felix de Vega Carpio (1562-1635)

Die ihr schwebet
Um diese Palmen
In Nacht und Wind,
Ihr heilgen Engel,
Stillet die Wipfel!
Es schlummert mein Kind.

Ihr Palmen von Bethlehem
Im Windesbrausen,
Wie mögt ihr heute
So zornig sausen!
O rauscht nicht also!
Schweiget, neiget
Euch leis und lind;
Stillet die Wipfel!
Es schlummert mein Kind.

Der Himmelsknabe
Duldet Beschwerde,
Ach, wie so müd er ward
Vom Leid der Erde.
Ach nun im Schlaf ihm
Leise gesänftigt
Die Qual zerrinnt,
Stillet die Wipfel!
Es schlummert mein Kind.

Grimmige Kälte
Sauset hernieder,
Womit nur deck ich
Des Kindleins Glieder!
O all ihr Engel,
Die ihr geflügelt
Wandelt im Wind,
Stillet die Wipfel!
Es schlummert mein Kind.

PIANO HAID

Verkauf · Miete · Zubehör · Schätzungen

Meisterbetrieb für Reparaturen,
Restaurationen und Stimmungen

Familienbetrieb in der dritten Generation

Kleinreuther Weg 87 · 90408 Nürnberg
ehem. Möbelfabrik Prasser
Tel. 0911/22 66 04
Internet: www.piano-haid.de

Boston
KAWAI
Meistersinger
SEILER
WILH. STEINBERG
Steingraeber & Söhne

STEINWAY & SONS
Exklusiv-Vertretung

Leaving home

Mittwoch, 10. September, 20.00 Uhr

Rittersaal der Kaiserburg
Aufgezeichnet vom Bayerischen Rundfunk

Benjamin Britten (1913-1976)
Fantasy
Quartett für Oboe, Violine, Viola und Violoncello op. 2

David Fresquet	Oboe
Fiona McCapra	Violine
Nicholas Barr	Viola
Adrian Bradbury	Violoncello

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1792)
Duo für Violine und Viola B-Dur KV 424

Adagio
Allegro
Andante cantabile
Thema con variazioni. Andante grazioso

Jan Peter Schmolck	Violine
Judith Busbridge	Viola

John Woolrich (*1952)
„Leaving home“ - Uraufführung

David Fresquet	Oboe
Jan Peter Schmolck	Violine
Fiona McCapra	Violine
Nicholas Barr	Viola
Adrian Bradbury	Violoncello

„Leaving home Teil II“ - Uraufführung

Fünf kurze Lieder der Schüler der 8. Klasse des Melanchthon-Gymnasiums, gedichtet und komponiert unter Leitung von John Woolrich, Tansy Davies und Matthew Sweeney, mit einer Begleitung für Streichquartett von John Woolrich

Things one would miss on leaving home
Alptraum
Postcard home (Postkarte nach Hause)
Verloren .. in der Fremde
Trying to get through (Schlechte Verbindung)

Pause

Johannes Brahms (1833-1897)
Klavierquintett
für 2 Violinen, Viola, Violoncello und Klavier op. 34

Allegro ma non troppo
Andante un poco adagio
Scherzo und Trio (Allegro)
Poco sostenuto – Allegro ma non troppo

Fiona McCapra	Violine
Jan Peter Schmolck	Violine
Judith Busbridge	Viola
Adrian Bradbury	Violoncello
Andrew West	Klavier

In die Fremde gehen
Lieder des musikalischen Projekts mit Schülern

THINGS ONE WOULD MISS ON LEAVING HOME
(Wenn ich weg von zuhause bin)

Wenn ich weg von zu Hause bin, macht das Leben keinen Sinn.
Ich vermisse meine Badewanne, in der ich mich so gern entspanne.
In meinem Anti-Allergiebett störten mich die Milben net
Vermissen werd ich mein Atelier, wohin ich gern zum Zeichnen geh.
Gockel, Hund und Pferdetier werden auch sehr fehlen mir
Ich spinn' wenn ich weg von zuhause bin
Ich spinn' wenn ich weg von zuhause bin

ALPTRAUM

I wake up sweating
I hear the motorbikes out of my window
I look through the crack and see black snarling dogs
I can smell smoke
Dead people are lying on the ground everywhere
I hear running steps on the stairs and my door is kicked open
I scream

POSTCARD HOME
(Postkarte nach Hause)

Hi, Ihr Süssen
Die Sonne brennt total hell auf uns herab.
Wie geht es euch?
Klar und erfrischend ist das Wasser.
Ich wünscht', Ihr wart hier.
Unser grosses, weisses Haus liegt in einem wunderschönen Olivenhain.
Ich vermisse euch.
Mittags ist so heiss, dass ich Siesta machen muss.
Bis bald.

VERLOREN .. IN DER FREMDE

Einsam, wie ein Land ohne Volk
Traurig, wie ein Hund ohne Besitzer
Hilflos, wie ein Grashalm im Sturm
Ängstlich, wie ein kleiner Junge in der Achterbahn
Ziellos, wie eine Alge im Meer
Verloren, wie ein Fisch auf dem Land
Bedrückt, wie eine Fliege unter einem Stein
Traumatisiert, wie ein Kindersoldat nach einem Krieg.

TRYING TO GET THROUGH
(Schlechte Verbindung)

Hallo, hallo
Oh, mmmm
Wer ist da?
Wo bin ich denn hier gelandet?
Ich hab es eilig.
Do you understand?
Do you understand?
Do you hear me?
Prrrrrrrronto
Icho del puta va fancoula
Arschloch!
Hey, kann jetzt nicht mal jemand dran gehen
Hey,tut,tut,tut....

Thorwart Zech & Partner

Gesellschaft Bürgerlichen Rechts

Rechtsanwälte · Steuerberater · Wirtschaftsprüfer

Nürnberg · Gera · Chemnitz

Büro Nürnberg
Arminiusstrasse 2 · 90402 Nürnberg
T 0911 94696-0
FAX 0911 94696-60
email TZPN@THORWART.de

The Rape of Lucretia

Freitag, 12. September, 20.00 Uhr

Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände
aufgezeichnet vom Bayerischen Rundfunk

Benjamin Britten (1913-1976)
The Rape of Lucretia op. 37 (1946)
(Der Raub der Lukrezia)
Libretto von Ronald Duncan
nach dem Stück „Le Viol de Lucrèce" von André Obey

Kammeroper für 8 Sänger und 12 Instrumentalisten

Nürnberger Erstaufführung

in Zusammenarbeit mit dem Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände

Szenisch-konzertante Aufführung
in englischer Originalsprache

Musikalische Leitung	Peter Selwyn
Szenische Gestaltung	Nina Kühner
Light design	Georg Boeshenz
Musikalische Assistenz	Caroline Dowdle
	Christian Hutter

Pause nach dem 1. Akt

Aufführungsrechte: Boosey & Hawkes, London

Unser besonderer Dank gilt Peer Rudolph und Karl Schnabel für die technische Beratung und Unterstützung. Weiterhin danken wir dem Theater Nürnberg, dem THW (Technisches Hilfswerk), Piano Haid und Gerhard Joksch für ihre großzügige Unterstützung, ebenso der Firma SVV Multivisor GmbH.

Besetzung

Male Chorus (Erzähler)	James Oxley
Female Chorus (Erzählerin)	Monica Whicher
Collatinus, römischer General	Greg Ryerson
Junius, römischer General	Jouni Kokora
Prince Tarquinius	Tommi Hakala
Lucretia, Gattin des Collatinus	Frances Pappas
Bianca, Lucretias Amme	Gabriele May
Lucia, Lucretias Dienerin	Susanna Andersson

Orchester des Internationalen
KammermusikFestivals Nürnberg

Violine	Fiona McCapra
	Jan Peter Schmolck
Viola	Nicholas Barr
Violoncello	Adrian Bradbury
Kontrabass	Tae Bun Park
Flöte	Jörg Krämer
Oboe	David Fresquet
Klarinette	Eberhard Knobloch
Fagott	Wolfgang Peßler
Horn	Karl Reitmayer
Harfe	Lilo Kraus
Schlagzeug	Edith Salmen
Klavier	Peter Selwyn

GRAF Blumen

Ihr kreativer Floralgestalter

- Florales Ambiente, kreative Sträuße, Hochzeitsschmuck, Trauergebinde
- Blumenschmuck für alle Festlichkeiten, Ball und Kongress
- Mietpflanzen und Messedekorationen
- Grüne Pflanzenwelt für Haus und Garten
- Individuelle Geschenkideen

BLUMENHAUS GRAF · ZIEGELSTEINSTRASSE 156 · 90411 NÜRNBERG · TELEFON 0911/521 55-10 · TELEFAX 0911/521 55-33
GARTENZENTRALE · FLUGHAFENSTRASSE 60 · 90411 NÜRNBERG · TELEFON 0911/521 55-20 · TELEFAX 0911/521 55-44
WWW.HYDRO-GRAF.DE

Handlung

Benjamin Britten: The Rape of Lucretia op. 37 (1946)

ERSTER AKT

1. Bild

Erzähler und Erzählerin (Tenor und Sopran) erklären den Hintergrund der Handlung: Im Jahre 509 v. Chr. regiert der etruskische Tyrann Tarquinius über Rom. Sein Sohn, Prinz Tarquinius Sextus, führt die Jugend Roms in den Krieg gegen Griechenland und behandelt die stolze Stadt wie eine Hure.

An einem heißen Sommerabend in einem Kriegslager einige Meilen außerhalb Roms. Die drei Generäle Tarquinius, Collatinuns und Junius befinden sich beim Trinkgelage. Einige der Generäle waren zuvor zurück nach Rom geritten, um die Treue ihrer Frauen zu überprüfen: Alle waren untreu geworden mit Ausnahme von Collatinus' Frau Lucretia. Es bricht ein Streit aus zwischen dem Jungesellen Tarquinius und dem Hahnrei Junius. Collatinus trennt die beiden, und Tarquinius beginnt ihn um seine Gemahlin zu beneiden. Er wird schließlich vom Gedanken an die unnahbare Lucretia wie besessen.

Zwischenspiel

Der Erzähler beschreibt Tarquinius' Ritt nach Rom.

2. Bild

Lucretia beim Nähen, ihre alte Amme Bianca und die Dienerin Lucia beim Spinnen. Lucretia sehnt sich nach ihrem Gemahl. Als die drei Frauen sich zur Ruhe begeben wollen, kommt Tarquinius herein. Nach alter Sitte muss ihm Obdach gewährt werden, und Lucretia führt ihn in ein Zimmer, in dem er die Nacht verbringen kann.

ZWEITER AKT

1. Bild

Erzähler und Erzählerin kommentieren den zunehmenden römischen Widerstand gegen die Etrusker.

Tarquinius dringt in Lucretias' Schlafzimmer ein und beugt sich über die Schlafende. Sie erwacht durch seinen Kuss. Trotz ihrer Proteste und Gegenwehr wird sie von Tarquinius vergewaltigt.

Zwischenspiel

Die Erzähler kommentieren die Anfechtungen der Tugend durch die Sünde aus christlicher Sicht.

2. Bild

Am folgenden Morgen arrangieren Bianca und Lucia Blumen im Hause. Lucretia lässt nach Collatinus schicken. Dieser kommt dem Boten zuvor, da er schon von Junius auf die heimliche Rückkehr Tarquinius' nach Rom aufmerksam gemacht worden war und Verdacht schöpft. Lucretia tritt ihm im Trauergewand entgegen und erzählt ihm von dem nächtlichen Vorfall. Obwohl er Verständnis zeigt, erträgt sie die Schande nicht und ersticht sich.

Epilog

Die Erzähler suchen den Sinn dieser Tragödie zu ergründen.

Säulenhalle des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände

Die große Säulenhalle

Das zweite „Nürnberger KammermusikFestival" hat sich für die konzertante Aufführung von Benjamin Brittens „Der Raub der Lukretia" einen ungewöhnlichen Ort ausgesucht: die Säulenhalle im nördlichen Kopfbau der Kongresshalle.

Die für 50 000 Menschen geplante Kongresshalle ist das größte erhalten gebliebene Zeugnis nationalsozialistischer Herrschaftsarchitektur in Deutschland. Am 11. September 1935 legte Adolf Hitler den Grundstein während des „Reichsparteitags der Freiheit", in dessen Verlauf er auch die rassistischen „Nürnberger Gesetze" verkünden ließ. Nach Einstellung der Bauarbeiten während des Krieges hatte der Rohbau mit dem zweiten Obergeschoss eine Höhe von 39 Metern erreicht. Die Gesamthöhe des fertigen Bauwerks wäre noch um dreißig Meter höher gewesen. Ein freitragendes, in der Mitte verglastes Dach sollte den Innenraum überspannen. Die Nutzung des riesenhaften Gebäudes war ausschließlich nur für einen Tag im Jahr vorgesehen, für den „Tag des Kongresses", den zweiten Tag im ritualisierten Ablauf der einwöchigen Reichsparteitage der NSDAP.

Nur für die größeren Räume des Kongresshallentorsos und der beiden Kopfbauten lässt sich aus den Bauakten der ursprünglich geplante Verwendungszweck ersehen. So sollten im hufeisenförmigen Rundbau Treppenhäuser, Zuführungen zu den Zuschauerrängen und Wandelgänge entstehen. Unvollendet wie der ganze Bau, werden sie seit 1945 überwiegend zu Lagerzwecken genutzt. Die große Säulenhalle im nördlichen Kopfbau sollte als Erfrischungsraum für Hitler und sein Gefolge dienen. Zwölf Säulen aus Marmor vermitteln eine ungefähre Vorstellung von der geplanten Raumausstattung. Für die Wände war eine Verkleidung mit Edelholz gedacht.

Seit 2001 wird die ursprünglich angestrebte Pompösität der Säulenhalle nachhaltig gestört. Ihre Symmetrie wird schräg von einem gläsernen Gang durchschnitten, den der Grazer Architekt Günther Domenig für das neue Dokumentationszentrum diagonal durch den Kopfbau treiben ließ. Der Besucher erhält auf dem Weg vom Ende der Ausstellung zurück ins Foyer Einblicke in Teile des Gebäudes, die nicht erschlossen und damit für ihn unzugänglich sind. Dies könnte sich bald ändern. In Ermangelung geeigneter Räumlichkeiten für Wechselausstellungen und größere Veranstaltungen des Dokumentationszentrums ist an eine Erschließung weiterer Flächen gedacht. „Der Raub der Lukretia", aufgeführt an diesem Ort, soll nicht zuletzt auch das öffentliche Augenmerk auf die Säulenhalle als geeignetes Forum für solche Aktivitäten richten.

Hans-Christian Täubrich

Es gibt keine verderblichere Schwäche als Nationalismus

Benjamin Britten am 24. März 1940 in der „New York Times"

Dieser Torso lebt. Und er verrät sich. Natürlich mußte dieser Kongreßbau, der zu nichts als der Beweihräucherung einesverbrecherischen Regimes dienen sollte, größer sein als das Vorbild des Kolosseums; doch der römische Bau ist massiv. Die Nürnberger Kopie nur Blendwerk, die Gigantomanie nur vorgetäuscht. Die Schauseiten verkleidete man mit Granitplatten, die zwischen 1941 und 1943 in den Steinbrüchen der Konzentrationslager Flossenbürg, Groß-Rosen (Niederschlesien), Mauthausen (Niederösterreich) und Natzweiler-Struthof (Elsaß) gebrochen wurden. Zum großmannssüchtigen Repräsentierstil passte, daß im Innern Marmorsteine verwendet wurden. Dahinter: Billiger Ziegel, gewöhnlichste Architektur, die von den ungeahnten Schmerzen jener KZ-Häftlinge, Arbeitsdienstler und russischer Kriegsgefangener Zeugnis ablegt, die das Monstrum errichten mußten.

„Eine Halle soll sich erheben, die bestimmt ist, die Auslese des nationalsozialistischen Reiches für Jahrhunderte alljährlich in ihren Mauern zu versammeln. Wenn aber die Bewegung jemals schweigen sollte, dann wird noch nach Jahrtausenden dieser Zeuge hier reden. Inmitten eines heiligen Haines uralter Eichen werden dann die Menschen diesen ersten Riesen unter den Bauten des Dritten Reiches in ehrfürchtigem Staunen bewundern." So Hitlers vollmundige Worte bei der Grundsteinlegung 1935.

Tatsächlich redet dieser Zeuge heute noch. Bestimmt anders als sich Albert Speer und seine getreuen Architektur-Mitfantasten dies gedacht haben. Im Nachkriegs-Nürnberg, das sich verständlicherweise schwer tat, etwas mit dieser brachialen Hinterlassenschaft anzufangen, setzte sich allmählich der Gedanke durch, den Torso, dessen geplante Deckenkonstruktion sich technisch nie hätte ausführen lassen, durch Pragmatismus zu trivialisieren. 1960, ein Vierteljahrhundert nach Baubeginn, wurde aus dem unvollendeten Tempel der Selbstbeweihräucherung ein Ort der Musik, aus der braunen Kult- eine ideologiefreie Kulturstätte: Die Nürnberger Symphoniker bezogen den Südflügel und nutzten die schalldichten Mauern zur Produktion von Schallplatten im eigenen Tonstudio. Hier ließ Elly Ney in ihren späten Jahren noch einmal ihre kraftvollen Beethoven-Interpretationen festhalten. Und wenig bekannt ist, daß Hans Swarovsky hier 1968 die zweite Gesamtaufnahme von Wagners „Ring des Nibelungen" (nach Soltis Pioniertat) einspielte.

Die Tetralogie war es auch, die 1990 erstmals musikalisch vom Nordflügel Besitz ergriff. Genau dort, in den feuchten, nach Salpeter riechenden, einst als Wandelgänge gedachten Hohlräumen realisierte die Pocket Opera Company das Götter- und Heldenepos an einem Abend als hochpolitisches Kammerspiel für acht Sänger und zwölf Instrumentalisten - abgespeckt, aber ohne Substanzverlust. In der unmittelbaren Nachwende-Zeit thematisierte Regisseur Peter Beat Wyrsch das „deutsch-deutsche Hochgefühl, die Siegfried-Treue in der Realpolitik". Letztlich stellte er die Machtfrage: zeigte, wie klein, gewöhnlich und ängstlich Potentaten sein können. Walhall, die von Riesen erbaute Götterwohnung, sprengte alle Dimensionen, und doch genügte Brünnhildes Fackel, sie zu zerstören. Der Kongreßbau, ein Relikt von kaltem Größenwahn, Willen zur Einschüchterung und menschenverachtender Proportion, taugte noch nicht einmal als Walhall der braunen Elite. Die Sklaven, die zur Errichtung dieses Monstrums abgestellt wurden, waren dann doch „nützlicher" in der Kriegsproduktion, und zu den Bomben-Ruinen in der Stadt gesellte sich eine Bauruine von gigantischem Ausmaß: 275 mal 265 Meter, die ursprünglich sechzig Meter in den Himmel wachsen sollten. Aber die viel zu späte Dämmerung der Nazi-Götter im Mai 1945 verhinderte dies.

Und nun zieht Benjamin Brittens „Der Raub der Lukretia" in die „Säulenhalle": Erzählt von dem Etrusker Tarquinius, dem es nicht gelingt, die keusche Lukretia zu verführen. So vergewaltigt er sie brutal. Gespielt in Mauern, die nur zur Verführung gedacht waren, als Widerhall für das Dauertrommelfeuer der nationalsozialistischen Propaganda im Dienste einer aus pseudowissenschaftlichen Bruchstücken dumpf zusammengezimmerten Ideologie, nach der es selbst erklärten „Herrenmenschen" erlaubt sein sollte, über „lobenswerte" und „unlebenswerte" Menschen richten und herrschen zu können. Wer sich nicht freiwillig fügte, wurde vergewaltigt, gezwungen, misshandelt und erniedrigt.

Lukretia hält den an ihr begangenen Gewaltakt nicht aus. Sie ersticht sich. Wieviele KZ-Häftlinge und Gefangene der NS-Inquisition haben ihren Qualen selbst ein Ende bereitet, solange sie es noch konnten? Haben damit ein letztes Stück Widerstand geleistet, weil sie standhielten gegen totalitäre Menschenverachtung?

Diese Verachtung wird immer noch schaurig erlebbar, selbst beim jetzt schon an einigen Stellen mächtig bröckelnden Fragment der Kongreßhalle. Wieder sind es acht Sänger und zwölf Musiker, die diesmal Brittens eindringlichen Klangkokon an die Wände schreiben wollen. Töne eines erklärten und vehementen Pazifisten, Seelenbeschreibungen eines - bei aller lebenslangen Anerkennung - doch immer bewußt am Rand der Gesellschaft Siedelnden, Botschaften eines empfindsamen Homosexuellen. Seine Ablehnung jeglicher militanter Gewalt, sein kritischer Blick auf die soziale Wirklichkeit und seine Liebe zu Peter Pears hätten ihn im nazistischen Deutschland sehr schnell zum Objekt der NS-Schergen gemacht, wäre er nicht im südostenglischen Lowestoft geboren.

„Irgendwer hat die Künstler ‚Antennen' der Gesellschaft genannt; ich glaube, das ist richtig", erklärte Britten bei der Entgegennahme der Ehrenbürgerwürde seiner Heimatstadt 1951, fünf Jahre nach dem er die soldateske Brutalität des Tarquinius, der viele Synonyme hat, für die Bühne thematisierte. Kunst soll also - nach Brittens Überzeugung - sensibel machen, für das, was falsch läuft unter uns. Insofern ist es ein glücklicher Gedanke, Kunst dort hin zu bringen, wo das, was falscher Wahn versuchte, sichtbar gescheitert ist.

Britten hat den „Chor", der nach antiker Manier das Geschehen kommentiert, auf zwei Sänger reduziert: Eine Frau und ein Mann stehen für uns alle, stehen für die, die merken können, wenn sie es denn wollen, dass aus der optischen Gewalt sehr schnell physische erwachsen kann. Als ständige Keimzelle für Ungerechtigkeit und Feidensbedrohung hat Brittens übertriebenen Patriotismus und selbstgefälligen Nationalismus betrachtet. Davon nahm er auch die eigene Zeit nicht aus. „Nie hat die zufällige Nationalität eines Komponisten als Entschuldigung gedient, schlechte Musik schreiben zu dürfen." Für Architekten gilt das wohl in gleichem Maße. Die teutonische Kopie eines italienischen Originals ist in jeder Beziehung misslungen. Aber in ihrer Hülle kann man den Ungeist, der sie schuf, zu vertreiben suchen. Zum Beispiel mit einer Oper.

Jens Voskamp

Die English Opera Group, Weihnachten 1946.
v.l.n.r.: John Piper, Eric Crozier, Joan Cross, Peter Pears, Benjamin Britten, Erwin Stein, Anne Wood

„The Rape of Lucretia“ in Brittens Musiktheater-Kosmos

Leitmotive

Der englische Komponist Benjamin Britten (1913 – 1976) hat seiner Vorliebe für Vokalmusik nicht nur in zahlreichen Liedern und Liederzyklen, dem „War Requiem“ und vielfältigen Chorwerken, sondern vor allem auch in seinen Opern Ausdruck verliehen.
Leitmotivisch ziehen sich zwei Themen durch sein Oeuvre: einerseits die Unschuld, die mit dem Bewusstwerdungsprozess verloren ging, das Wiederfinden des Garten Eden der Kindheit (Britten wuchs im idyllischen East Anglia, in seinen musikalischen Ambitionen stets unterstützt von den Eltern, auf) und andererseits die gnadenlose Verfolgung des Außenseiters, der sich nicht anpassen kann, vielleicht weil er seine Unschuld nicht verloren hat (als Homosexueller und Pazifist hatte Britten reichlich Erfahrung mit Außenseitertum).
In Brittens erster Oper „Peter Grimes“ op. 33 von 1945 hält die Titelfigur trotzig an ihrem Traum vom besseren Leben fest, auch wenn sie sich selbst ständig im Weg steht. Neben diesem durchkomponierten großen Musikdrama machen Brittens Kammeroper „The Turn of the Screw“ op. 54 (1954), die im Zentrum seines kreativen Lebens steht, und seine letzte Oper „Death in Venice“ op. 88 („Tod in Venedig“ 1973) Außenseitertum und verlorene Unschuld nochmals explizit zum Thema. Von diesen drei „Haupt“-Werken Brittens aus lässt sich letztlich sein musikdramatisches Oeuvre erschließen.
Die Suche nach dem verlorenen Garten Eden war möglicherweise mit ein Grund, W.H. Auden in die USA zu folgen und sich dort niederzulassen. Musiker unter den Immigranten wurden Ende der dreißiger Jahre vom Federal Music Project in New York betreut, das Nicolai Sokoloff leitete. So erging der Kompositionsauftrag an Britten, ein Musiktheaterstück für junge Leute zu schreiben, für untrainierte Stimmen und Instrumentalisten und für ein junges Publikum also. Auf diese Weise entstand seine einzige Operette „Paul Bunyan“ op. 17 (1941) mit dem Libretto von W.H. Auden. Auch darin wird das Motiv der Unschuld thematisiert, ein Garten Eden, bevor der Mensch ihn je betrat. Das Stück endet mit der Botschaft, vielleicht der Hoffnung von Auden und Britten seinerzeit: „America is what you do ... America is what you choose to make it.“ Das Stück wurde 1941 an der Columbia University in New York City uraufgeführt.

W. H. Auden

„Peter Grimes“, am Sadler's Wells Theatre mit durchschlagendem Erfolg uraufgeführt, verhalf dem Komponisten zum internationalen Durchbruch und erlebte 1964 sogar die sowjetische Erstaufführung in Leningrad (heute St. Petersburg). Das Libretto von Montagu Slater fußt auf einem Erzählband des englischen Dichters George Crabbe, „The Borough“, dessen Lektüre Britten wie eine Offenbarung vorgekommen sein musste. In diesem Buch wurde seine Heimat lebendig, und es veranlasste ihn, Amerika den Rücken zu kehren und sich an der Küste von Suffolk, wo er aufgewachsen war, für immer niederzulassen.

Die Kammeropern

Nach seiner Trennung von Sadler's Wells gründete Britten mit Eric Crozier und John Piper die English Opera Group, eine freie Operncompagnie, mit der er seine Kammeropern produzierte und durch England und Europa tourte. Für dieses Ensemble komponierte er drei Stücke, „The Rape of Lucretia“ op. 37 (1946) und „Albert Herring op. 39 (1947), die beide beim Glyndebourne Festival uraufgeführt wurden, sowie „The Turn of the Screw“ op. 54, die 1954 bei der Biennale in Venedig im Teatro La Fenice ihre Weltpremiere erlebte.
Dem „Albert Herring“ liegt Guy Maupassants Novelle „Le Rosier de Madame Husson“ zugrunde, das vom Librettisten Eric Crozier von der Normandie nach Suffolk verlegt wurde. Es ist eine vergnügliche Satire auf die Spießermoral einer englischen Kleinstadt der Jahrhundertwende, von der sich der Titelheld emanzipieren muss, um hinfort als ein nützliches Mitglied dieser Gemeinschaft weiter zu bestehen. „Albert Herring“ lässt sich als heitere Deutung des Sujets von „Peter Grimes“

Henry James

lesen, und erfüllt, nach der tragischen „Lucretia"-Oper, endlich Brittens Bedürfnis nach einem komischen Stück.
Das genaue Gegenteil ist die dritte Kammeroper Brittens: „The Turn of the Screw", dessen Libretto Myfanwy Piper aus einer zwölfteiligen Fortsetzungsgeschichte von Henry James (1898) destillierte. Es geht um Gespensterwahn und Teufelsaustreibung bei einem Geschwisterpaar auf dem englischen Landsitz Bly und endet mit dem Tod des Jungen Miles in der Katastrophe. Die Bilderfolge nutzt filmische Techniken wie scharfe Schnitte, Zooms und Close ups, und die Musik schafft nicht nur Atmosphäre wie das Unheimliche des ländlichen Idylls von Bly, sondern charakterisiert auch sehr differenziert die Figuren. So wird mit der Verwendung von englischen Kinderliedern und lateinischen Merkversen die Natürlichkeit der Kinder zum Ausdruck gebracht.

Die großen Opern

Nachdem „Peter Grimes" 1947 am Royal Opera House Covent Garden herausgekommen war, schrieb Benjamin Britten 1951 die erste große Oper für dieses Theater, ein Auftragswerk des Arts Council Festival of Britain, „Billy Budd" op. 50, deren Uraufführung er auch dirigierte. Das Libretto steuerten E.M. Forster und Eric Crozier nach einer Novelle von Herman Melville bei. Wieder geht es um einen Außenseiter, der von der Gesellschaft unterdrückt und zerstört wird, und die Handlung spielt an Bord eines Schiffes auf hoher See. Das Meer scheint ein wichtiges Nebenthema in Brittens musikdramatischem Schaffen zu werden.
An Covent Garden folgte 1953 „Gloriana" op. 53, eine Art Krönungsoper für Königin Elizabeth II.
Ein Jahr darauf folgte, wie erwähnt, „The Turn of the Screw" (auf Deutsch auch: „Die sündigen Engel"), dessen Uraufführung am Teatro La Fenice in Venedig er selbst leitete.
November 1955 bis Februar 1956 machen Peter Pears und Benjamin Britten eine Asien-Reise, und am Neujahrstag 1957 kommt an Covent Garden Brittens einziges Ballett heraus, „The Prince of the Pagodas", das er wiederum selbst dirigierte und das der damals noch weitgehend unbekannte, legendäre spätere Stuttgarter Ballettdirektor John Cranko choreographiert hatte.
Zur Wiedereröffnung der Jubilee Hall in Aldeburgh 1960 komponierte Britten in nur sieben Monaten das Shakespeare-Stück „A Midsummer Night's Dream" op. 64. Das Werk hat in der dramaturgischen Anlage die Dimensionen einer großen Oper, aber aufgrund der begrenzten Raumkapazitäten im Aufführungsort ist die Partitur wiederum für ein Kammerensemble instrumentiert, so dass es sich im Grunde genommen um die vierte Kammeroper des Komponisten handelt. In der Tat war es die letzte Zusammenarbeit mit der English Opera Group, bevor diese von Covent Garden übernommen wurde. Regie führte wieder John Cranko.
„Death in Venice" ist das letzte Musiktheaterwerk des großen englischen Komponisten Benjamin Britten. Vorlage für das Libretto von Myfanwy Piper war die Novelle von Thomas Mann, die Tragödie des Dichters Aschenbach, der sich am Ende seines Lebens, bei der Begegnung mit dem polnischen Jüngling Tadzio, seiner Homosexualität bewusst wird, die ersehnte Liebe aber nur erträumen kann. Aschenbach trägt Züge von Gustav Mahler, gewiss auch von Mann selber, der seine Novelle 1912 veröffentlichte. Bei der Dramatisierung des Stoffes gingen Britten und Piper völlig anders vor als Luchino Visconti in seinem Film „Morte à Venezia" von 1971: Aschenbach wird sowohl zum Handelnden als auch zum Erzähler der Geschichte. Ihm steht nur eine Hauptperson gegenüber, Dionysos, der ihm auf seinem Wege immer wieder in verschiedener Gestalt begegnet. Die polnische Familie und Tadzio, mit denen er auch in Manns Novelle kein einziges Wort wechselt, werden in Brittens Oper von Tänzern dargestellt. Die Uraufführung beim Aldeburgh Festival 1973 konnte Britten nicht mehr selbst dirigieren. Die Künstler gaben jedoch für ihn eine Exklusiv-Vorstellung.

Kinderopern, Kirchenparabeln und eine Fernsehoper

Benjamin Brittens Musiktheaterschaffen beansprucht indessen noch breiteren Raum: Den Gattungen Große Oper, Kammeroper, Operette und Ballett gesellen sich Kinderopern, eine Fernseh-Oper und, ein Britten-Spezifikum, drei „Church Parabels" hinzu, wobei die Grenzen fließend sind. An „Paul Bunyan" waren auch Jugendliche beteiligt, „Noye's Fludde" op. 59 ist eine Kinderoper und zugleich eine Studie zur Kirchenparabel. Sie wurde schließlich 1958 in der Oxford Church uraufgeführt. „Let's Make an Opera" op. 45 ist eine reine Kinderoper, die Britten 1949 für die Kinder von Aldeburgh und Umgebung geschrieben hatte. Die drei Kirchenparabeln „Curlew River" op. 71 (1964), „The Bur-

ning Fiery Furnace op. 77 (1966) und „The Prodigal Son" op. 81 (1968) sind für eine Aufführung in Kirchen gedacht, mit dem in den Gotteshäusern möglichen reduzierten Aufwand an Bühne und Beleuchtung. In den drei Parabeln wird jeweils ein Zeichen der Gnade Gottes erkennbar, so eine Irre, die von ihrem Wahnsinn erlöst wird, das Überleben Nebukadnezars und seines Astrologen im brennenden Feuerofen, die Wiederkehr des verlorenen Sohnes. Britten verarbeitete in diesen Stücken seine Eindrücke aus dem No-Theater, das er während eines Japanaufenthaltes kennen gelernt hatte.
Erwähnung verdienen auch Brittens szenischen Kantaten, so „The Golden Vanity" op. 78 (1966) als heiteren Teil und „The Children's Crusade" op. 82 (1968) als ernsten Teil eines Abends, der von Kindern bestritten wird. „The Golden Vanity" war ein Auftrag der Wiener Sängerknaben, die sich ausdrücklich gewünscht hatten, keine Mädchenrollen spielen zu müssen. „The Children's Crusade" ist eine Vertonung von Bertolt Brechts „Kinderkreuzzug", einer Ballade über eine Gruppe umherirrender Kinder im ersten Eiswinter des 2. Weltkrieges.
Britten komponierte das Werk anlässlich des 50jährigen Jubiläums des Save The Children Fund.
1966 erteilte die BBC Benjamin Britten den Kompositionsauftrag für eine Fernsehoper. Der Komponist hatte das Sujet dafür schon lang im Kopf - die Geschichte des Pazifisten Owen Wingave, der als Außenseiter gegen seine komplette Familie steht. wiederum eine Novelle von Henry James.
Ende der sechziger Jahre war die Thematik, nicht zuletzt wegen des eskalierenden Vietnam-Krieges, hoch aktuell, und schließlich hatte Britten als Kriegsdienstverweigerer im 2. Weltkrieg die Außenseiterposition am eigenen Leib erfahren. Das Werk wurde 1970 mit den Sängern der English Opera Group und dem English Chamber Orchestra in Snape Maltings (Aldeburgh) verfilmt und ein Jahr später auf BBC gesendet.

The Rape of Lucretia

Mit der Arbeit an „The Rape of Lucretia" hatte sich Benjamin Britten erstmals, nach der opulenten und farbenreichen Musik von „Peter Grimes" auf eine Reduktion des instrumentalen Apparates eingelassen. Es mag sein, dass er nicht mehr mit dem Sadler's Wells Theatre zusammenarbeiten wollte und notgedrungen eine eigene Operncompagnie mit begrenzten Kräften gründen musste, aber sein Librettist Ronald Duncan erwähnte einmal, dass die Idee einer Kammeroper schon lange vor „Peter Grimes" in Brittens Kopf rumorte. Und schließlich gaben

Die beiden Lucretias Kathleen Ferrier und Nancy Evans

künstlerische Gründe den Ausschlag für die Wahl der kleinen Form. Der Komponist war irritiert, dass verschiedene Personen ihn darauf angesprochen hatten, einen weiteren „Grimes" zu schreiben. Er plante eigentlich, mit seinem Librettisten etwas Lustiges zu verwirklichen, und er suchte die Klarheit eines Mozart-Orchesters. Britten beschrieb anlässlich der Uraufführung seines „Midsummer Night's Dream", welche Vorzüge er dem kleinen Apparat abgewinnen würde - man könne detailgenauer arbeiten und die Musiker brächten größere Disziplin auf. Die Sänger müssten nicht ständig in der gleichen uniformen Lautstärke singen, so dass man auch der Stimme die verschiedensten Klangfarben entlocke könne. Zusätzlich könne man auch die schauspielerischen Talente der Sänger einsetzen.
Britten und Duncan begannen die Arbeit, noch ohne einen Auftrag dafür in der Tasche zu haben. Das Szenario entstand gleichzeitig mit dem Entwurf des musikalischen Aufbaus. Als John Christie ihnen anbot, das Stück in Glyndebourne uraufzuführen, war bereits der 1. Akt in Partitur vollendet.
Nicht nur das verkleinerte Orchester, die begrenzte Anzahl der Solisten und die Abwesenheit eines Chores machen aus dem Werk eine Kammeroper, es ist auch die psychologisch geschickte Dramaturgie, die eine beklemmende Intimität, beinahe schon Klaustrophobie erzeugt, wären da nicht der Male und Female Chorus (männlicher und weibliche Erzähler/in), die mit ihren christlichen Kommentaren zwischen uns und dem Drama stehen.
So ist Brittens erste Kammeroper doch nichts Lustiges geworden, sondern eine Tragödie. Er gewann ihr dennoch später etwas Heiteres ab, indem er das sogenannte Lucretia-Motiv in seiner komischen Kammeroper Albert Herring zitiert, nämlich dann, wenn der Chef der Ortspolizei, Budd, das Wort „Rape" ausspricht.

Abbildung 1: Lucretia-Motiv

Das „Lucretia-Motiv" hat schon in „Peter Grimes" einen Vorläufer, es sind die für Britten so charakteristischen ineinandergreifenden kleinen Terzen. (Zu Beginn von „Death in Venice" scheinen Aschenbachs ineinandergreifende große Sekunden noch stärkere innere Spannung, ein Zusammenschnüren der Kehle, zu erzeugen.)

Abbildung 2: „Peter Grimes"

Damit ist Brittens motivische Arbeit schon angesprochen. Donald Mitchell hat eine motivische „Stammzelle" in dem Werk ausgemacht, das ist eine Figur in der Harfe, die sich innerhalb einer kleinen Terz bewegt, und die im 1. Akt, 1. Szene den Eindruck von zirpenden Grillen hervorruft.
Die kleine Terz ist in wichtigen Momenten überall in „Rape" zu hören, so bei der ersten Erwähnung der Tarquinius-Familie, bei der Etablierung der Atmosphäre („Grillenzirpen" in der Harfe), wenn der Male Chorus die Generäle im Feldlager vorstellt und zu Beginn des Rittes nach Rom. Reine Quarten stehen für die Direktheit und Unschuld (Reinheit) des Collatinus, Septimen und Nonen aufwärts illustrieren in der Spinn-Szene die Seufzer, wenn Lucretia an ihren abwesenden Ehemann denkt, Bianca an ihre verlorene Jugend und Lucia an Liebe und Liebhaber. Sexten evozieren wie so oft das große Gefühl, z.B. wenn Tarquinius am Kopfende von Lucretias Bett steht, bevor er sie weckt: „Within this frail cruciable of light...", und die Sexte ist das Komplementär-Intervall zur Terz, der Ur-Zelle, aus der die musikalischen Motive in dieser Oper gebaut zu sein scheinen.
Wenn Lucretia sich am Schluß ersticht, stirbt sie mit einer Reihe von sieben fallenden Terzen und einer abschließenden reinen Quarte für die Reinheit ihrer Gefühle.
Die Protagonisten reagieren in ihrem finalen Epitaph, einer Passacaglia, mit dem Motiv der fallenden Terzen, mit E-C endend, und mit den bitteren Worten: „So brief is beauty. Is it all? It is all!"
Diese deprimierende Erkenntnis wird nun aber wieder durch den Chorus und seinen christlichen Standpunkt relativiert: „In His passion is our hope Jesus Christ ...", mit dem Hoffnung verbreitet wird. Lucretias Terzen aber leben fort im langsam verlöschenden ppp der Holzbläser und der Streicher.
Neben diesen melodischen und tonalen Parametern vergewissert sich der Komponist natürlich der gesamten musikalischen Gestaltungspalette und verdichtet die Spannung mit Hilfe der Dynamik, der Wahl der Tonarten, des Rhythmus und der vokal-instrumentalen Textur.
Die Stimmung des tyrannisierten Rom, unterdrückt, explosiv, von Gewalt und schierem Terror beherrscht, wird schon durch das schroffe Tutti zu Beginn eingeleitet, welches ein crescendo vom fortissimo aus spielt, und das auch noch mit Beschleunigung (accelerando). Die Wiederholung eines einzelnen Akkords C-Des-Es (auch hier wieder die kleine Terz) vermittelt Ausweglosigkeit, und schließlich erinnert das c-Moll an die „römische Atmosphäre" in Beethovens Coriolan-Ouvertüre.
Strenge und Trockenheit der Rezitative unterstreichen ebenfalls die südliche, vom Terror heimgesuchte Atmosphäre. Diesen Rezitativ-Stil hat Britten erst wieder in „Death in Venice" verwendet, und da liegt der Schauplatz ebenfalls in Italien. Abgesehen vom Schauplatz gibt es eine inhaltliche Gemeinsamkeit der beiden Werke: Der Protagonist darf von seiner Liebe nur träumen, und das ist durchaus wörtlich zu verstehen.
Im Umgang mit dem begrenzten Instrumentarium gelingt es Britten ohne Umschweife und auf originelle Weise, Atmosphäre zu erzeugen. Da genügt ihm zur Darstellung des freudlosen Trinkgelages der Generäle ein Horn und die Basstrommel, untermalt nur von unisono wirbelnden Holzbläsern für die ersten beiden der drei Stanzas.
Nachdem er für seine erste Oper „Peter Grimes" die durchkomponierte Form gewählt hatte, wandte sich Britten nun der Nummernoper zu. Die Nummern werden jedoch durch die motivische Arbeit zu einem Gesamtwerk gefügt. Mit der Kammeroper „The Rape of Lucretia" nimmt Benjamin Britten den Faden der englischen Operntradition Henry Purcells wieder auf, und nicht nur die Nähe von Lucretia zu Dido erinnert an „Dido and Aeneas" au dem Jahre 1689.

Michael Kerstan

★★★★★ 10 Jahre Dominic

www.dominic-dessous.de

Zum Opernball 2003

exclusive Abendkleidung
festliche Mode · Brautmode

Dominic Gala

Dr. Kurt-Schumacher-Str. 19 · Lorenzer Platz 3
D-90402 Nürnberg · Telefon: 0911 / 22 33 36

JOHANNES BRAHMS (1833-1897)

Aus einer Musikerfamilie stammend und in Hamburg aufgewachsen, trat Brahms mit zehn Jahren erstmals als Pianist auf und wurde als „Wunderkind" gefeiert. Sein Lehrer Cossel, der in Kneipen zum Tanz aufspielte, wusste eine Amerika-Tournee des jungen Brahms zu verhindern. Dieser nahm fortan bei Eduard Marxsen Unterricht. Mit 20 Jahren verließ Brahms Hamburg und ging mit dem jungen ungarischen Violinvirtuosen E. Reményi auf Konzertreise. In Hannover lernte er den Geiger Joseph Joachim kennen, der ihn Robert und Clara Schumann empfahl, denen er in Düsseldorf begegnete. Schumann kündigte in der NZfM Brahms als „kommenden Meister der Musik" an. Die Zuneigung des 21jährigen zur 14 Jahre älteren Clara entwickelte sich schnell zur Leidenschaft, und nachdem Robert Schumann nach einem Suizidversuch in eine Nervenheilanstalt eingeliefert worden war, zog Brahms bei der Geliebten ein und begleitete sie auf Konzertreisen. Er verließ seine Geliebte 1856, bewahrte ihr jedoch eine immerwährende Freundschaft. Nach Dirigiertätigkeiten in Detmold und Hamburg übersiedelte Brahms 1862 nach Wien, wo er von 1863 bis 1864 die Singakademie und von 1872 bis 1875 die Konzerte der Musikgesellschaft leitete.
Als seine Mutter 1865 starb, stellte er sein Deutsches Requiem op. 50 fertig, und erst 1876, mit 43 Jahren, vollendete er seine 1. Symphonie, die in Karlsruhe uraufgeführt wurde. 1879 wurde ihm von der Universität Breslau die Ehrendoktorwürde verliehen, aus diesem Anlaß komponierte er die „Akademische Festouvertüre". 18845/85 entstand in der Sommerfrische in Mürzzuschlag seine 4. Symphonie, die in Meiningen zum ersten Mal erklang.
Im Jahre 1889 wurde Brahms Ehrenbürger von Hamburg. Am 3. April 1897 starb Brahms in Wien und wurde, hochgeehrt, auf dem Zentralfriedhof beigesetzt. Seine Kompositionen umfassen alle Gattungen der Musik mit Ausnahme der Oper.

WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756-1791),

in Salzburg geboren, Inbegriff des „Wunderkindes", wurde von seinem Vater sorgfältig und streng auf die Komponisten- und Virtuosenlaufbahn vorbereitet. Dazu gehörten neben dem Klavier- und Violinespiel vier „Kunstreisen". Auf den ersten beiden, 1762 nach München und Wien und 1763 ins Rheinland, nach Paris, London und Holland, war seine Schwester Nannerl dabei, und die beiden musste bei den Fürsten aufspielen, um so die Reise zu refinanzieren. 1769-1772 fuhr er mit dem Vater dreimal nach Italien, legte bei Padre Martini in Bologna die schwierige musikalische Reifeprüfung ab, wurde, eine hohe Ehre, Mitglied der Accademia di Bologna und sogar vom Papst geadelt. 1777 reiste Mozart mit seiner Mutter nach Mannheim und Paris und wurde schließlich Hoforganist und Konzertmeister beim Fürsterzbischof in Salzburg.
1781 übersiedelte er nach Wien und lebte fortan als freischaffender Künstler, der nur noch kurze Reisen nach Prag, Leipzig und Berlin unternahm.
Unmöglich, hier sein immenses Oeuvre auch nur in Beispielen anzuführen; seine erste Oper, „Apollo et Hyazinthus" schrieb er bereits mit elf Jahren. Ein systematisches Verzeichnis aller Werke Mozarts gab 1862, 71 Jahre nach Mozarts Tod, Ludwig Köchel heraus, und es ist seither mehrfach bearbeitet und ergänzt worden.
Sein Tod wurde vermutlich durch eine Niereninsuffizienz verursacht, eine Spätfolge der strapaziösen Kinder- und Jugendjahre.
Mozart wurde auf dem Wiener Zentralfriedhof in einem Massengrab beerdigt, die Einnahmen aus der „Zauberflöte", seiner letzten Oper, flossen zum größten Teil dem Librettisten und Impressario Schikaneder zu.

JOHN WOOLRICH
Großbritannien
Komponist

John Woolrich studierte zunächst Anglistik an der Manchester University, bevor er sich in Lancaster bei Edward Cowie dem Kompositionsstudium zuwandte. Von 1982-85 war er „Northern Arts Fellow" an der Durham University, wo er eng mit der Northern Sinfonia zusammenarbeitete. Es folgte ein Jahr als „Composer in Residence" am National Centre for Orchestral Studies in London. Als Dozent war er am Goldsmiths College London, an der Reading University, der Guildhall School of Music, der Dartington International Summer School und am Royal Holloway College der London University tätig. 1994 und 1998-2000 war er „Composer in Residence" beim Orchestra of St. John's Smith Square. Auch als Musikorganisator hat sich Woolrich einen Namen gemacht, so als Gründer des Composers Ensembles 1989, welches bislang über 200 Werke internationaler Komponisten in Auftrag gegeben und uraufgeführt hat.

1998 rief er die Hoxton Music Days ins Leben, die sich 2000 mit der Almeida Opera verbunden haben.

In Woolrichs Musik kann man verschiedene rote Fäden erkennen: das Lied, von der Volksdichtung bis zu den fantastischen Visionen E.T.A. Hoffmanns, die Faszination von Maschinen und die Auseinandersetzung mit Alter Musik, so von Purcell, Monteverdi und Taverner.

Ein Beispiel hierfür ist „The Ghost in the Machine", das in Tokio von Andrew Davis und dem BBC Symphony Orchestra uraufgeführt wurde. Sein Stück für Viola concertante, „Ulysses Awakes" erlebte bislang über 140 Aufführungen in siebzehn verschiedenen Ländern.

Er erhielt Kompositionsaufträge von der BBC für ihre Promenade Concerts, der London Sinfonietta, der Academy of St. Martin in the Fields und den Salzburger Festspielen. Das Philharmonia Orchestra widmete kürzlich ein ganzes Konzert in der Royal Festival Hall seiner Musik. Woolrichs Musik ist auf den großen Festivals und Konzertpodien in England und den USA sowie auf zahlreichen CDs präsent.

John Woolrich ist, gemeinsam mit Sir Simon Rattle, Artistic Advisor der Birmingham Contemporary Music Group und Künstlerischer Leiter des Aldeburgh Festivals 2004.

Schulprojekt

Leaving home
In die Fremde gehen
Ein musikalisches Projekt mit Schülerinnen und Schülern aus Surrey und Nürnberg

Künstlerische Leitung
John Woolrich
Tansy Davies
Matthew Sweeney

Mitarbeit
Peter Selwyn
Emily Segal
Frances Pappas
Elizabeth Upchurch

Teilnehmer
Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe (im Alter von ca. 14 Jahren) des Melanchthon-Gymnasiums Nürnberg (2003) und der Heathside Secondary School, Surrey (Großbritannien, 2004)

Swetlana Baron, Johann Beß, Mona Biermann, Christian Biller, Tamara Böhm, Regine Brox, Julie Brügel, Lisa Brunel-Geuder, Jörg Delhaes, Oliver Deli, Sissi Dittmer, Betina Fischer, David Fischer, Sabrina Glaßl, Daniel Hamori, Laura Hindelang, Maja Jäckle, Sarah Kaltenhäuser, Kai Kaltwasser, Moritz Koch, Konstantin Krüger, Estelle Kunad, Andreas Lugert, Lina Metzger, Felix Nickel, Moritz Nickel, Franziska Pfeil, Julia Reeber, Julia Reitzer, Stephanie Rieß, Antonia Schmid, Milian Sprügel, Moritz Uhlmann, Johannes Wandner, Florian Wieder

Wie wählt ein Dichter sein Worte? Wie setzt ein Komponist diese Worte in Musik um? Die englischen Komponisten John Woolrich und Tansy Davies, der irische Dichter Matthew Sweeney und die Künstlerische Leitung des Fes-tivals haben drei Tage lang diesen kreativen Prozess mit der 8. Klasse des Melanchthon-Gymnasiums erforscht. Zum Thema „In der Fremde" begannen die Kinder mit der langwierigen und schwierigen Aufgabe, ein Lied zu komponieren.
Für mich wurde der Höhepunkt am letzten Tag erreicht, als die fünf Gruppen zusammentrafen, um sich gegenseitig ihre Werke vorzuspielen. Bis dahin schienen die Kinder zu bezweifeln, dass sie selber etwas schaffen könnten und dass die eigentliche Kompositionsaufgabe den Profis vorbehalten sei. Doch als sie die Endergebnisse hörten, waren sie echt überrascht und erfreut. Vielleicht war dennoch der Prozess, dahin zu gelangen, noch wichtiger.
Ich hoffe, dass das Expertenteam in der Lage war, den Kindern einige Einblicke in den Kompositionsprozess zu geben und außerdem vermitteln konnte, dass musikalische Kreativität in uns allen existiert und keine exklusive Gabe ist.
Sie werden die fünf Lied-Fragmente, die von den Kindern komponiert wurden, im Schlußkonzert auf der Kaiserburg am 10. September hören. Sie schließen an die Uraufführung von John Woolrichs „Leaving Home" an.

Emily Segal

Stimmen von beteiligten Schülerinnen und Schülern

Zum Ende unseres Schuljahres hatten wir das erste Mal die Möglichkeit, an einem Musikprojekt mit englischen Sängern und Komponisten teilzunehmen. Es war eine ganz neue Erfahrung für uns, mit diesen international anerkannten Fachleuten zusammen zu arbeiten. Zu Beginn mangelte es uns noch an Vorstellungskraft, wie ein solches Projekt umgesetzt werden könnte. Nachdem wir in 5 Gruppen eingeteilt worden waren und jede Gruppe mit ihrem Sänger bzw. Komponisten eine eigene Textstrophe mit der dazu passenden Melodie komponiert hatte, waren wir über die Ergebnisse überrascht und haben mit großer Freude weitergemacht. Dieses Musikprojekt mit unserer Klasse 8 b hat mir sehr gut gefallen, und ich fände es gut, wenn ähnliche Experimente mehrfach an Schulen stattfinden und Anklang finden würden.

Eure SVD
(Sissi Valentina Dittmer)

Letzte Woche bot sich uns ein Musikprojekt an, in dem wir mit englischen Musikfachleuten zusammen ein Gesangsstück schrieben. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde die Klasse in fünf Gruppen eingeteilt, die mit Hilfe eines erfahrenen Musikers ein eigenes Thema bearbeitete. Die Themen regten zum Nachdenken an und sorgten für Beanspruchung jedes einzelnen. Die vervollständigten Kompositionen trugen die einzelnen Gruppen vor dem Rest der Klasse vor. Dies sollte die anderen Gruppen dazu ermutigen, ihre Stücke noch zu optimieren und perfektionieren. Das Musikprojekt war unserer Meinung nach für die ganze Klasse sehr lehrreich. Auf Grund der lustigen und netten Atmosphäre machte es der Klasse durchaus Spaß, unterrichtet zu werden. Auf jeden Fall sollte dieses Projekt ausgebaut und an anderen Schulen durchgeführt werden. Wir sind sicher, dass diese Arbeit unsere musikalischen Kenntnisse stark ausgebaut und uns eine neue Auffassung von Musik gegeben hat.

Johann Beß, Florian Wieder

Prima Käse

in den Nürnberger Markthallen

Die Markthallen –
das Einkaufs-Erlebnis der anderen Art
Mehr als nur einkaufen
Gesund – Umweltbewußt – Preiswert

Prima Käse

bietet in den Nürnberger Markthallen eine Riesenauswahl (über 100 Sorten) von biologischen sowie traditionellen Käsespezialitäten aus verschiedenen Regionen und Ländern zum Einheitspreis von

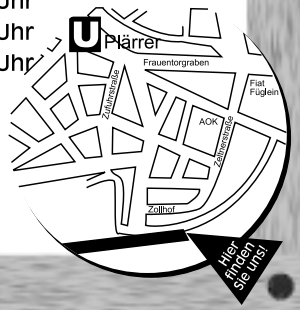
1, 40 Euro / 100 g

immer frisch, preiswert und von einwandfreier Herkunft

Öffnungszeiten:

Donnerstag	11.00-18.30 Uhr
Freitag	09.00-18.30 Uhr
Samstag	09.00-14.00 Uhr

Markthallen
am Kohlenhof Tor 1
Kohlenhofstraße 1
Tel. 0911/204711



gVe

Mit über 12 000 Konzertbesuchern pro Saison ist der gVe einer der größten Klassikveranstalter in der Region.

Infos zum aktuellen Konzertprogramm unter Tel. 09131 - 86 22 52

Gemeinnütziger Theater- und Konzertverein Erlangen e.V.
Wasserturmstr. 16, 91054 Erlangen, www.gve.de

MUSIK FISERA

Fachgeschäft und Meisterwerkstatt für Holzblasinstrumente
Inhaber: Harald Dallhammer

Wir verkaufen und reparieren
- Block- und Querflöten
- Klarinetten
- Saxophone
- Oboen und Fagotte

Vintage-Saxophone wie Martin, King, Conn, Buescher

Fachmännische Beratung

Reparatur in eigener Meisterwerkstatt

Gebrauchte Instrumente und Mietinstrumente

Reichhaltiges Angebot an Mundstücken und Zubehör

Humboldtstraße 128 · 90459 Nürnberg · Tel. 0911-452499 · Fax 0911-453338

Förderer KammermusikFestival 2003

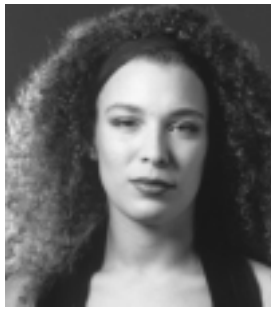
Stadt Nürnberg
The Britten Estate
Nürnberger Nachrichten
Karl-Ernst-Dietrich-Stiftung (Melanchthon Gymnasium)
Bayerischer Musikfonds
Piano Haid
Der Beck
Deutsche Bank
HypoVereinsbank
INA Schäffler
Kanzlei Thorwart Zech und Partner Nürnberg
Karstadt Nürnberg
Theater Nürnberg

Anonym aus England
Dr. Dietmar und Christa Baumgartner, Nürnberg
Manfred und Angela Biller, Nürnberg
Mr. and Mrs. Albert Calland, Downham Market
Gerhard Crones-Richter, Ansbach
Dr. Heinrich Hindelang und Gusti Reinwald-Hindelang, Nürnberg
Dr. Peter und Catherine Lex, Fürth
Melanchthon Gymnasium, Nürnberg
Lieselotte Schaechterle, Nürnberg
Freya Scherer, Hamburg
Dieter R. Schmid und Dr. Dorle Messerer-Schmid, Wolkersdorf
Prof. Dr. Martin und Suna Wilhelm, Nürnberg

Den oben genannten Persönlichkeiten und Institutionen
gilt unser herzlicher Dank.

Mitwirkende Künstler

Susanna Andersson
Schweden
Sopran
Susanna Andersson wurde in Östersund, Schweden geboren und hat gerade ihr Studium an der Guildhall School of Music and Drama abgeschlossen. Nachdem sie in einer kleinen Operncompagnie schon Erfahrungen als Barbarina („Die Hochzeit des Figaro") und in der Titelpartie von „Martha" gesammelt hatte, begann sie ihre musikalische Ausbildung am Ljungskile College Institute in Schweden und trat schon als Musetta („La Bohème") und Königin der Nacht („Die Zauberflöte") auf. Im Jahr 2000 nahm sie an einer vom Radio übertragenen Meisterklasse mit Sir David Wilcocks, Andrew Parrot und Terry Edwards am Royal Opera House Covent Garden teil und war Finalistin im Kathleen Ferrier-Wettbewerb. In London trat sie beim BMIC, in der St. Paul's Cathedral und der Fairfield Hall auf. Im Juli diesen Jahres sang sie die Atlanta („Xerxes") beim Cheltenham Festival. Kürzlich gewann sie die Goldmedaille des Guildhall School of Music and Drama-Wettbewerbs, und im Herbst wird sie dort ihr Studium in der Opernklasse aufnehmen.



Frances Angell
Jamaica
Klavier
In Jamaica geboren, ist Frances Angell in Großbritannien und international eine hoch gefragte Ensemble-Pianistin. Seit ihren Studien an der University of Manchester und am Royal College of Music trat sie in den bedeutenden Londoner Konzerthäusern und in ganz Europa auf. Sie ist bekannt als Pianistin des Angell Piano-Trios, das kürzlich Ensemble-in-Residence an der Britten-Pears-School war und momentan in gleicher Position an der University of Essex ist. Mit ihrem Trio hat Angell einige CD's und Aufnahmen für den BR, SWR, HR, Schweizer Radio, BBC und NHK TV eingespielt.

Nicholas Barr
Großbritannien
Viola
Bevor er 1984 in das Royal College of Music eintrat, spielte Nicholas Barr im European Community Youth Orchestra und als Student bereits mit der Academy of St. Martin-in-the-Fields und dem London Symphony Orchestra. 1988 gewann er die Stipendien des Countess of Munster Trusts und der Royal Society of Arts, um bei Thomas Riebl in Salzburg studieren zu können. Barr war Mitbegründer des Lyric Quartet, mit dem er sämtliche Streichquartette von Dohnányi, Ginastera, Joseph Marx, Michael Nyman und Gavin Bryars auf CD aufnahm. Im vorigen Jahr spielte das Quartett die Musik von Philip Glass für den Oskar-gekrönten Film The Hours ein. Nicholas Barr gastierte mit dem Britten Quartet, dem Angell Piano Trio und den Covent Garden Soloists. Er spielt eine Bratsche von Charles Boullangier aus dem Jahre 1878.

Finnur Bjarnason
Island
Tenor
Nach seiner Ausbildung an der Guildhall Schoolö of Music und dem National Opera Studio in London 2001 war Bjarnason als Tebaldo in „I Capuleti e I Montecchi" am Grange Park zu sehen, und er sang den Don Ottavio beim Glyndebourne Festival und den Lensky in „Eugen Onegin" bei der Glyndebourne Touring Opera Company. Seit Januar 2003 steht er an der Komischen Oper Berlin unter Vertrag und singt dort den Belmonte („Die Entführung aus dem Serail") und Tamino („Die Zauberflöte").
Als Konzertsänger war Finur Bjarnason bereits im Barbican Centre und der Birmingham Symphony Hall („Der Messias") zu hören. Mit diesem Werk erlebte er kürzlich sein Debüt in den USA. Bjarnason lebt mit seiner Frau, der Sopranistin Emma Bell in Berlin.

ADRIAN BRADBURY
Großbritannien
Violoncello
Adrian Bradbury spielte mit den verschiedensten Ensembles Aufnahmen ein und wirkte bei zahlreichen Auftritten in Fernseh- und Radioaufzeichnungen mit. Unter anderem musizierte er mit Jane´s Minstrels, Trio Gemelli und dem Touchwood Piano Quartett. Ebenso spielte er als Solo-Cellist mit der London Sinfonietta und dem BBC Scottish Symphony Orchestra. Er gab Solokonzerte bei vielen großen internationalen Festivals in sieben europäischen Ländern. Er ist regelmäßig in der BBC zu hören

JOHN BRADBURY
Großbritannien
Klarinette
John Bradbury wurde 1993 Mitglied des Europäischen Kammerorchesters, zwei Jahre später des London Symphonie Orchesters und seit vier Jahren ist er Solo-Klarinettist beim BBC Philharmonic Orchester. Er konzertierte unter den bekanntesten Dirigenten wie Sir Colin Davis, Pierre Boulez, Michel Tilson-Thomas und Jan-Pascal Tortelier. Er ist Mitglied des Trio Gemelli und des Thurston Clarinet Quartetts. Er unterrichtet als Professor am Royal Northern College of Music.

JUDITH BUSBRIDGE
Großbritannien
Viola
Judith Busbridge spielt Solo-Viola bei den London Mozart Players, im Orchester Academy of St. Martins-in-the-Fields und ist Mitglied des Dante Quartetts. Sie gab Solokonzerte im Wiener Musikverein und in der Londoner Queen Elizabeth Hall. Als Kammermusikerin konzertierte sie mit herausragenden Musikern wie Radu Lupu, Paul Tortelier und Ernst Kovacic. Eine ihrer vielen CDs wurde von der Tageszeitung „Daily Telegraph" ausgezeichnet.

TANSY DAVIES
Großbritannien
Komponistin
Nachdem sie zunächst als Hornistin gearbeitet hatte, studierte Tansy Davies an der Guildhall School Komposition bei Simon Bainbridge und Simon Holt. Mit ihrer „Homage to Messiaen" für das Brunel Ensemble und bei den Hoxton Music Days uraufgeführt, wurde die Öffentlichkeit auf sie aufmerksam. Seither wird ihre Musik von zahlreichen bedeutenden Ensembles gespielt, das BBC Philharmonic Orchestra und das Ensemble für Neue Musik des Royal Philharmonic Orchestras, Sharp Edge, eingeschlossen. Kompositionsaufträge erhielt sie vom Composers Ensemble, von der London Sinfonietta und von Simon Blendis, welcher „Loure" für Violine solo bei den Festivals in Aldeburgh, Hoxton, Buxton, Harrogate und Dartington aufführte. Ihre jüngste Arbeit für das Composer's Ensemble ist Genome, eine Zusammenarbeit von Musik und Videokunst mit der Künstlerin Zzara Matthuews, das 2003 beim Almeida Festival uraufgeführt wurde.
Aktuell schreibt sie ein Konzert für Trompete und Orchester für die BBC und arbeitet an einer Uraufführung für das Cheltenham Festival.

Pierre Doumenge
Frankreich
Violoncello
Pierre Doumenge studierte in Paris an der Ecole Normale bei Geneviève Teulières. 1996 setzte er seine Ausbildung in London bei Raphael Sommer und Oleg Kogan an der Guildhall School fort, wo er fünf Preise gewann, darunter den ersten Preis der drei internationalen Violoncello-Wettbewerbe. Doumenge ist Mitglied des Dante-Quartetts und des Nabarro Piano Trios, und er konzertiert regelmäßig mit seiner Gemahlin, der Pianistin Annika Palm, unter anderem in der Salle Cortot in Paris, in Helsinki oder im Purcell Room der South Bank Londons. Sein Repertoire umfasst neben der Kammermusik die Cello-Konzerte von Schumann, Elgar, Dvorak und Tschaikowski, und er gastiert in den verschiedensten Kammermusik-Ensembles. Vor kurzem wurde Pierre Doumenge an die renommierte Yehudi Menuhin School berufen.

Caroline Dowdle
Südafrika
Musikalische Assistenz
Caroline Dowdle wurde in Südafrika geboren und studierte an der Universität von Kapstadt bei dem Pianisten Lamar Crowson. Am Royal Northern College of Music in Manchester absolvierte sie ein Postgraduierten-Studium und wurde für zwei Jahre Junior Fellow für Begleitung. Danach übersiedelte sie nach London und begann ihre Karriere als freischaffende Pianistin, die sowohl mit Sängern als auch mit Musikern zusammenarbeitet. Caroline Dowdle trat in London in der South Bank und der Wigmore Hall auf, sie gastierte in den Snape Maltings, Suffolk und spielte in Paris bei Radio France. Im Mai 2002 begleitete sie den englischen Bariton Simon Keenlyside am Bolschoi Theater in Moskau.

David Fresquet
Frankreich
Oboe
Der in Nimes geborene David Fresquet studierte Oboe in den Musikhochschulen Nimes, Lyon, Paris und Rotterdam. Er spielte mit dem Rotterdam Philharmonic Orchester, dem Radio-Kammerorchester der Niederlande, dem Radio Symphonieorchester Brüssel, dem Orchester der Opera de Nice und dem Sinfonieorchester von Pamplona u.a. Zur Zeit ist er Mitglied des Orquestra do Algarve, Portugal.

Tommi Hakala
Finnland
Bariton
Tommi Hakala studierte an der Sibelius-Akademie in Helsinki, wo er sich eigentlich für die Gitarrenklasse angemeldet hatte. Schon während seines Gesangsstudiums besuchte er die Meisterklasse für Barockoper von Mark Tatlow. 1997-98 war er Erasmus-Austauschstudent an der Musikhochschule Karlsruhe. Nach einem Engagement an der Finnischen Nationaloper wurde er 1998 Mitglied des Nürnberger Opernensembles, wo er die Zuschauer als Papageno in der Zauberflöte oder als Graf Almaviva und als Figaro in Figaros Hochzeit faszinierte. Seit Sommer 2001 gehört Hakala dem Ensemble der Oper Leipzig an, wo er beständig sein Repertoire erweitert hat, wie z.B. mit den Partien des Wolfram (Tannhäuser), Ford (Falstaff) oder Posa (Don Carlos). Er gastiert weiterhin regelmäßig in Nürnberg und seit 2002 bei den Opernfestspielen im finnischen Savonlinna, wo er die Partie des Valentin in Faust übernahm. Einen großen Sprung in seiner Karriere bedeutet der Gewinn des Wettbewerbs „Singer of the World" der BBC in Cardiff Anfang Juli diesen Jahres.

EBERHARD KNOBLOCH
Deutschland
Klarinette
Der in Sachsen geborene Klarinettist begann seine musikalische Laufbahn bereits mit 7 Jahren. Sein Klarinettenstudium an der Hochschule für Musik 'Carl Maria von Weber' schloss er mit Höchstnote ab. Direkt an das Studium schlossen sich mehrere Engagements als Soloklarinettist an – so in Pirna , Chemnitz und Dresden. Kammermusikalisch und solistisch war er in nahezu allen europäischen Ländern sowie in Japan tätig. Seit 1997 ist er Mitglied das Münchener Rundfunkorchesters. Neben seiner Münchener Tätigkeit gibt er seine musikalischen Erfahrungen weiter als Lehrer an der Würzburger Hochschule für Musik und an der Universität Erlangen-Nürnberg. In Nürnberger Raum kennt ihn das Publikum als Mitglied der Kammermusikvereinigung 'ensemble kontraste'.

JOUNI KOKORA
Finnland
Bass-Bariton
Der finnische Bass-Bariton begann 1994 sein Gesangsstudium an der Sibelius-Akademie bei Jorma Elorinne und setzte es 1997 an der Musikhochschule Karlsruhe bei Roland Hermann fort. Es folgten Meisterkurse bei Rachel Yakar und am Teatro alla Scala di Milano. Erste Bühnenerfahrungen sammelte er an den Opernhäusern von Tampere, Turku und bei Musikfestspielen in Estland, Schweden und Tschechien. Er ist ständige Gast an der Finnischen Nationaloper in Helsinki. Nach einem einjährigen Engagement am Stadttheater Pforzheim gehört er seit der Spielzeit 2001/2002 dem Ensemble der Oper Nürnberg an, wo u.a. den Figaro, Leporello und Besenbinder gab und kürzlich als durchtrieben-liebenswerter Dulcamara im „Liebestrank" gefeiert wurde.

JÖRG KRÄMER
Deutschland
Flöte
Jörg Krämer gewann nach seinem Studium den 1. Preis beim Bundeswettbewerb der Musikhochschulen und Konservatorien; seit 1983 ist er Mitglied des Roseau-Quintetts, das zahlreiche Preise und Auszeichnungen gewann. Seit 1986 ist Krämer Soloflötist bei den Nürnberger Philharmonikern und seit 1997 Privatdozent an der Universität München.

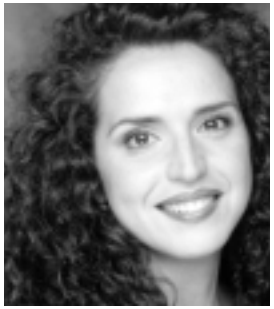
LILO KRAUS
Deutschland
Harfe
Lilo Kraus ist 1. Soloharfenistin der Nürnberger Philharmoniker und Dozentin an der Hochschule für Musik Nürnberg-Augsburg,. Die Kulturpreisträgerin Deggendorfs, die bei den renommiertesten Orchestern, darunter den Berliner Philharmonikern, gastierte und CDs mit James Levine und Jessye Norman einspielte, kennt keine Berührungsängste mit der leichtern Muse und tritt auch gern auf Kleinkunstbühnen auf, wo sie Jazz, Blues, Klassik und Neue Musik aufführt. Kraus hat zudem einen Lehrauftrag an der Universität Erlangen-Nürnberg.

NINA KÜHNER
Deutschland
Regie
Nina Kühner wurde 1970 in Bad Hersfeld geboren und studierte Theaterwissenschaften in München. Schon während ihres Studiums arbeitete sie als freie Regieassistentin u.a. am Staatstheater am Gärtnerplatz, welches sie 1997 als Regieassistentin und Statisterieleiterin ins Festengagement übernahm. 1999 wechselte sie für 2 Jahre als Regieassistentin und Abendspielleiterin an die Oper Nürnberg und ist seit der Spielzeit 2001/02 wieder in derselben Position am Staatstheater am Gärtnerplatz in München engagiert. Sie arbeitete u.a. mit Regisseuren wie Hellmuth Matiasek, Wolfgang Gropper, Harry Kupfer, Olivier Tambosi und Franz Winter. In Nürnberg inszenierte Nina Kühner im Mai 2000 für die Stadt den „Figurenzug" im Rahmen der „Historischen Meile". 2001 leitete sie die szenische Einstudierung der Übernahme der Oper „Der Wildschütz" in der Inszenierung von Klaus Guth für die Nürnberger Oper. Im Oktober 2002 inszenierte sie für die Nürnberger Oper die Uraufführung der Kinderoper „Ich bin Du oder der Raub der Futurina" von Elena Mendoza-Lopez im Kachelbau.

GABRIELE MAY
Deutschland
Mezzosopran
Die Mezzosopranistin studierte an der Hochschule für Musik Saarbrücken bei Prof. Rosemarie Bühler-Fey und legte an den Studiengängen Musikerziehung und Oper die Diplomprüfung ab. Darauf folgte der Aufbaustudiengang Konzertreife, den sie 1999 mit Auszeichnung abschloss. Bereits während ihren Studiums sang sie in freien Produktionen der Kammeroper Berlin und der Kammeroper Schloss Rheinsberg mit. Nach ihrem Studium wurde sie Mitglied des Opernstudios Strasbourg, wo sie mit Stuart Bedford und John Cox die Partie der "Polly" aus Britten's "Beggar's Opera" erarbeitete. Derzeit ist sie Gastsängerin an den Opernhäusern Saarbrücken, Nürnberg, Frankfurt und Meiningen, wo sie zuletzt als "Brangäne" in "Tristan und Isolde" debütierte. Die Zusammenarbeit mit dem "Ensemble Modern" und der "Zeitgenössischen Oper Berlin" dokumentieren ihre musikalische Bandbreite.

FIONA MCCAPRA
Großbritannien
Violine
Fiona McCapras erste CD-Einspielungen für das Label „Chandos Records" machte sie zusammen mit dem McCapra Quartett. Sie ist Mitglied des Europäischen Kammerorchesters und tritt zusammen mit verschiedenen Kammerensembles auf, mit denen sie auch CDs aufnimmt, so z.B. The Nash and The Gaudier. Sie konzertierte weltweit unter der Leitung Claudio Abbados und Sir Colin Davis.

JAMES OXLEY
Großbritannien
Tenor
James Oxley studierte am Royal College of Music in London, in Oxford und nahm bei Rudolf Piernay Privatunterricht. 1994 gewann er den 1. Preis beim renommierten „International Vocalisten Concours" in t'Hertogenbosch. Er sang bereits in allen bedeutenden Konzerthäusern Londons, der Symphony Hall in Birmingham und der Philharmonic Hall in Liverpool. Er gastierte fast in allen Musikzentren Europas, besonders in Frankreich, wo er unter anderen mit Philippe Herreweghe zusammenarbeitete. 1996 sang er Benjamin Brittens "War Requiem" in San Sebastian und Amiens, später in Tel Aviv, Hong Kong und Singapur Konzerte von Bach, und er interpretierte Robert Schumanns „Dichterliebe" mit dem Pianisten David Owen Norris in Australien. Im vergangenen Jahr gab er sein Nordamerika-Debüt mit der Philharmonia Baroque in San Francisco. James Oxley ist ständiger Gast der Oper in Rennes, wo er u.a. den Lensky in „Eugen Onegin" und den Belmonte in der „Entführung aus dem Serail" gibt. Als Opernsänger gastiert er zudem an der Kent Opera, beim Cheltenham Festival und am Opernhaus von Sydney.



FRANCES PAPPAS
Kanada/Griechenland
Mezzosopran
Künstlerische Leitung
Frances Pappas ist Kanadierin griechischer Herkunft und studierte Gesang in Toronto und Wien. Ihr umfangreiches Rollenrepertoire umfasst Partien wie Charlotte (Werther), Niklausse (Hoffmanns Erzählungen), Cherubino (Figaro), Dorabella (Così fan tutte), Idamante (Idomeneo), Hänsel, Cenerentola und andere Titelrollen, so z.B. „La Voix Humaine" von Poulenc. Unter der Leitung Dave Brubecks sang sie dessen Europäische Uraufführung des Oratoriums „La Fieste de la Posada" im Wiener Konzerthaus. Bei den Wiener Festwochen gastierte sie in Rossinis „Otello" unter der musikalischen Leitung von Sir Yehudi Menuhin. Konzertauftritte brachten sie u.a. mit den Symphonieorchestern der Städte Toronto und Barcelona zusammen. Die Fachzeitschrift „Opernwelt" zeichnete sie für ihre Mélisande als „Beste Nachwuchssängerin 2001" aus.

TAE BUN PARK
Süd-Korea
Kontrabass
In ihrer Heimatstadt Kyongbuk besuchte Tae Bun Park das Musikgymnasium, wo sie zunächst Klavier, später Kontrabass studierte. Ihr Studium im Fach Kontrabass schloss sie an der Kemyong-Universität mit Auszeichnung ab. Nach Meisterklasse und Aufbaustudium in München und Nürnberg wurde sie 1999 bei den Nürnberger Philharmonikern engagiert, deren Kontrabassgruppe sie seit Herbst 2001 als Solokontrabassistin leitet. Sie gewann zahlreiche Preise, darunter den Nationalen Musikwettbewerb 1989 in Korea, den Internationalen Kontrabasswettbewerb in Kromeriz, Tschechien 1997 und die Silbermedaille beim Internationalen Kontrabasswettbewerb „Giovanni Bottesini" 1999 in Italien. Seit 1992 konzertiert Tae Bun Park regelmäßig in Europa und Asien und häufig mit dem Kemyong Symphony Orchestra und der Korean Symphony Orchestra.

WOLFGANG PEßLER
Deutschland
Fagott
Wolfgang Peßler begann seine Laufbahn 1990 als Solofagottist im Philharmonischen Orchester der Stadt Baden-Baden, seit 1991 ist er stellvertretender Solofagottist bei den Nürnberger Philharmonikern. Er ist bekannt durch zahlreiche Kammermusikkonzerte und Solo-auftritte (zuletzt spielte er Transkriptionen aus „Hoffmanns Erzählungen" zu Adeline Schebeschs Interpretationen von Erzählungen E.T.A. Hoffmanns). Peßler ist Mitglied des 'ensemble kontraste'.

KARL REITMAYER
Deutschland
Horn
Karl Reitmayer war schon mit 18 Jahren Preisträger bei „Jugend musiziert" und 1980-82 Mitglied der Jungen Deutschen Philharmonie. Von 1982 bis 1990 war er als Solohornist an der Oper in Nürnberg engagiert und hatte einen Lehrauftrag am Meistersinger-Konservatorium. Seit 1983 ist er Hornist im Roseau Quintett und seit 1990 Solohornist beim Münchner Rundfunkorchester.

Greg Ryerson
USA
Bass
Der amerikanische Bassist Greg Ryerson sang nach seinem Studienabschluss an verschieden Häusern in den Vereinigten Staaten, an der kanadischen Oper Toronto und an der Sydney Opera. 1990 hatte er an der Oper Nürnberg sein Deutschland-Debüt. Er sang danach an der Bayerischen Staatsoper, in Leipzig, Mannheim und Karlsruhe sowie in Japan, Neuseeland, Verona, Prag und bei den Bregenzer Festspielen. Sein vielfältiges Repertoire umfasst sowohl die wichtigen Wagnerpartien wie Hans Sachs, König Marke und Gurnemanz als auch Fachpartien von Mozart, Verdi und Puccini. Im vorigen Jahr wurde er Mitglied des Opernensembles am Theater Lübeck.

Edith Salmen
Deutschland
Schlagzeug
Edith Salmen trat bei allen großen europäischen Festivals für Neue Musik auf. Konzertreisen führten sie nach Südamerika und China. Sie war an den Uraufführungen zahlreicher Werke von Karl-Heinz Stockhausen, Wolfgang Rihm, Carlos H. Veerhoff, Adriana Hölsky und Peter-Michael Hamel beteiligt. Beim Südwest-Rundfunk leitet sie die Sendereihe „Lyrik und Musik", und seit 1999 ist sie Dozentin an der Musikhochschule Rostock.

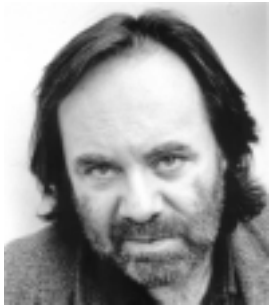
Jan Peter Schmolck
Deutschland
Violine
Jan Peter Schmolck ist ständiger Gast-Konzertmeister an der Academy of St. Martin-in-the Fields und Mitglied ihres Kammerensembles. Er ist Mitglied des Angell Piano Trios, das momentan Ensemble-in-Residence an der Essex University ist. Das kürzlich absolvierte Debüt des Trios in der Carnegie Hall wurde in den New York Times hoch gelobt. Schmolck hat für ASV und Chandos verschiedene CDs aufgenommen und ist als Konzertsolist und mit Soloprogrammen in ganz Europa bekannt. Mit seinem Trio hat er Aufnahmen für den SWR, den HR, den Schweizer Rundfunk und BBC eingespielt. Mit dem BR hat das Trio zahlreiche live- und Studioaufnahmen gemacht, darunter ihre CD mit den Trios von Bohuslav Martinů.

Emily Segal
Großbritannien
Klavier
Künstlerische Leitung
Emily Segal ist eine international gefragte Kammermusikerin. Sie spielte u.a. in der Wigmore Hall in London und auf dem Cheltenham Festival mit dem Trio Gemelli. Mit dem Kammerorchester des Symphonieorchesters der Stadt Birmingham veranstaltete sie eine Konzertreihe. Sie gastierte in Israel zusammen mit dem Israel Philharmonic Orchestra und spielte in der Queen Elizabeth Hall in London. Sie kam in die Endausscheidung des Clara-Haskill-Wettbewerbs in der Schweiz.

PETER SELWYN
Großbritannien
Musikalische Leitung
Künstlerische Leitung
Peter Selwyn war an großen Opernhäusern von England und Deutschland engagiert. Viele Jahre war er als Korrepetitor am Covent Garden beschäftigt, wo er mit den weltbesten Dirigenten wie Sir George Solti, Valery Gergiev und Daniele Gatti zusammen gearbeitet hat. Er war drei Jahre musikalischer Assistent bei den Bayreuther Festspielen und erarbeitete zusammen mit Giuseppe Sinopoli und Adam Fischer den aktuellen Ring-Zyklus. Er ist z.Zt. Kapellmeister und Studienleiter an der Oper Nürnberg und hat in seiner Laufbahn mehr als 30 verschiedene Opern dirigiert, darunter mehrere Uraufführungen.

MARIA SOULIS
Kanada
Mezzosopran
Die Mezzosopranistin Maria Soulis studierte in ihrer Heimatstadt Toronto Musik und trat mit verschiedenen kanadischen Orchestern auf. In Europa machte sie sich zunächst auf de Konzertpodium einen Namen. 1999 war Maria Soulis Preisträgerin beim Wettbewerb „Liederkranz Foundation" in New York. 1998 gewann sie ein Stipendium beim Carmel Bach Festival. Stipendien des Ontario Arts Council und des Canada Council ermöglichten ihr Studienaufenthalte in New York und in London. Sie absolvierte Meisterkurse bei Ernst Haefliger und bei Dame Joan Sutherland und Maestro Richard Bonynge. Von 1999-2002 gehörte Maria Soulis dem Ensemble des Theater Regensburg an. Ihr Repertoire umfasst Rollen wie Hänsel, Dorabella, Orlofsky, bis zu Charlotte und Komponist. Ab November 2003 wird sie regelmäßig an den Opernhäusern in Nantes, Angers und Metz zu erleben sein und dort u.a. Adalgisa (Bellini: „Norma"), Mrs. Grose (Britten: „The Turn of the Screw") und Nersi (Cherubini: „Medée") singen.

STEPHEN STIRLING
Großbritannien
Horn
Nach seinem Studium am Royal Northern College of Music bei Ifor James und Julian Baker spielte Stephen Stirling hauptsächlich Kammermusik. Mittlerweile gastiert er auf der ganzen Welt und liebt es, an ungewöhnlichen Orten zu spielen. Konzerte mit ihm wurden auf BBC TV und Radio 3 gesendet, und er konzertierte mit der Academy of St. Martin in the Fields, der City of London Sinfonia und dem Chamber Orchestra of Europe. Seine Einspielungen sämtlicher Hornkonzerte Mozarts mit der City of London Sinfonia werden regelmäßig auf Classic FM gesendet. Die BBC hat gerade Gary Carpenter mit der Komposition eines Konzertes für Stirling und das BBC Philarmonic Orchestra beauftragt. Jüngst erschien die erstmalige Einspielung von York Bowens Quintett für Horn und Streicher mit Stephen Stirling und dem Endymion Ensemble auf CD, die nicht nur die Kritiker begeisterte.



MATTHEW SWEENEY
Irland
Dichter
Der in Irland geborene Dichter Matthew Sweeney wohnte viele Jahre in London. Momentan lebt er in Berlin. Er publizierte eine Anzahl Gedichtbände, erst kürzlich Selected Poems (Cape 2002). Eine neue Sammlung, Sanctuary, wird im September 2004 bei Cape erscheinen. Sweeney schreibt auch Geschichten und Gedichte für Kinder und eine Erzählung: Fox (Bloomsbury 2001), die im September auf deutsch beim Berlin-Verlag erscheint. Seine Gedichte wurden auch in Rumänien, Holland, Mexiko, Lettland und der Slowakei übersetzt herausgebracht, und künftig erscheinen sie auch in Deutschland, Italien und Japan. Sweeney war an dem Band Writing Poetry (Hodder 1997) als Koautor beteiligt und arbeitete als Herausgeber verschiedener Anthologien. Er gab Lesungen und Workshops in verschiedenen Ländern. Er liebt es, mit Komponisten, Filmemachern und anderen Künstlern zusammenzuarbeiten.

ANDREW WEST
Großbritannien
Klavier
Andrew West ist sowohl als Solist wie als auch als Klavierbegleiter, wie z.B. von Ian Bostridge und Sarah Chang, gefragt. Er konzertierte in den großen Konzerthallen der Welt, gewann mehrere Wettbewerbe, u.a. den Internationalen Klavierwettbewerb von Genf und spielte zahlreiche CDs ein. Er hat eine Professur an der Royal Academy of Music in London inne.

MONICA WHICHER
Kanada
Sopran
Monica Whicher ist eine gefragte Sängerin auf den großen Konzert- und Opernbühnen sowie Musikfestivals der Welt. Sie konzertierte u.a. mit den Symphonieorchestern von Toronto, Barcelona und Minnesota. Mit Helmut Rilling sang sie Mozart-Oratorien in Bilbao und übernahm zahlreiche Partien bei der Canadian Opera Company und den Opernhäusern in Vancouver und Calgary. In diesem war sie für den Juno-Award in der Kategorie „Beste Klassische Aufnahme" nominiert.

Freunde internationaler Kammermusik Nürnberg e.V.

Der Verein „Freunde internationaler Kammermusik Nürnberg e.V" wurde gegründet, um die Arbeit des Internationalen Kammermusik-Festivals zu unterstützen.

Wenn Sie uns fördern möchten, sind Sie herzlich eingeladen, Mitglied zu werden. Sie sichern damit das 3. Internationale KammermusikFestival Nürnberg, das in September 2004 stattfinden wird. Neben den Kammermusikwerken von Ludwig van Beethoven und Robert Schumann stehen die Lieder von Sir Michael Tippett und die Benjamin Brittens Kammeroper „The Turn of the Screw" auf dem Programm.
Ein in Planung befindliches Schulprojekt wird sich über fünf Länder erstrecken und soll in London, Nürnberg, Prag, Krakau und Rom stattfinden. Es soll sich mit dem Thema Holocaust beschäftigen.

Werden Sie Mitglied, zur

- Förderung und Pflege klassischer Musik in Nürnberg und Umgebung.
- Planung und Durchführung von Musikveranstaltungen, insbesondere des internationalen KammermusikFestivals Nürnberg
- Durchführung von musikpädagogischen Kursen auf nichtgewerblicher Basis.

Als Mitglied erhalten Sie reduzierte Eintrittskarten und eine Spendenbescheinigung.
Mitgliedschaft Einzelperson 40,- Euro, Familie 60,- Euro

Kontoverbindung: Sparkasse Nürnberg
BLZ 760 501 01, Konto 4703807

Kontakt
Internationales
KammermusikFestival Nürnberg
Arminiusstr. 2
90402 Nürnberg
Tel: 0163 - 5333628
Fax: 0911 - 9455715
www.kammermusik-festival.de
info@kammermusik-festival.de

Impressum

Internationales KammermusikFestival 2003

Künstlerische Leitung
Emily Segal
Peter Selwyn
Frances Pappas

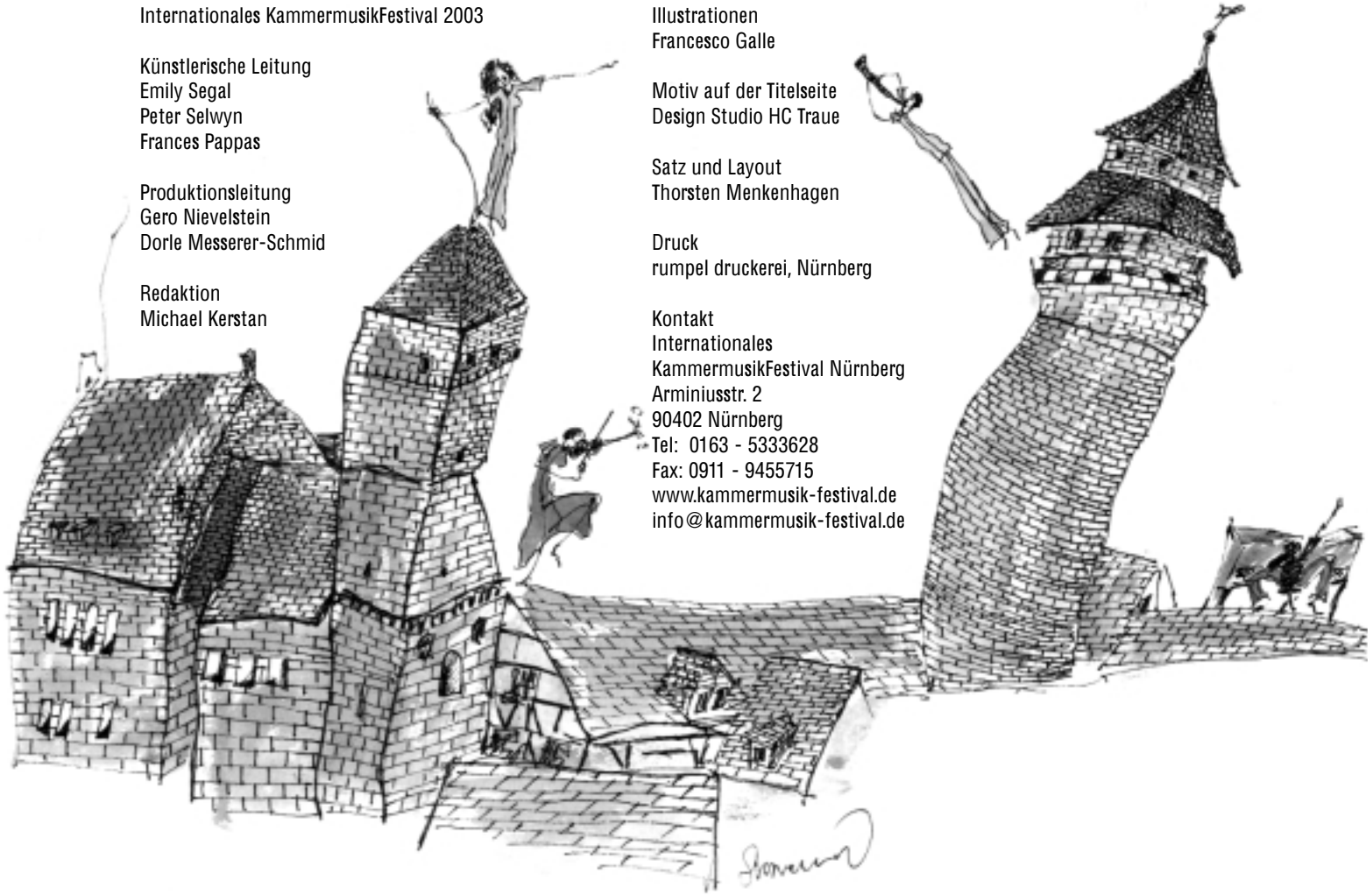
Produktionsleitung
Gero Nievelstein
Dorle Messerer-Schmid

Redaktion
Michael Kerstan

Illustrationen
Francesco Galle

Motiv auf der Titelseite
Design Studio HC Traue

Satz und Layout
Thorsten Menkenhagen

Druck
rumpel druckerei, Nürnberg

Kontakt
Internationales
KammermusikFestival Nürnberg
Arminiusstr. 2
90402 Nürnberg
Tel: 0163 - 5333628
Fax: 0911 - 9455715
www.kammermusik-festival.de
info@kammermusik-festival.de